

# Grünberger Wochenblatt.

Ercheint täglich.  
Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM. (wöchentlich 38 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.  
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.66 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Pf. — Die Reklameseite (30 Millimeter breit) kostet 80 Pf. Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102.  
Postfach-Konto Breslau 12347.  
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparkasse, Kreis-Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

## Reichskabinett und Aufbauplan.

Neue autarkische Maßnahmen bevorstehend. — Teilkrise im Reichswirtschaftsministerium. — Reichsbankpräsident Dr. Luther über wirtschaftliche Gegenwartsfragen.

Die Tatsache, daß der Reichskanzler von Papen auf einer landwirtschaftlichen Tagung die Grundlinien des neuen Wirtschaftsplanes bekanntgeben wird, ist charakteristisch für den Gesamtplan selbst.

Im Rahmen dieses Planes werden, wie zuverlässig verlautet, die Maßnahmen für die Landwirtschaft an erster Stelle stehen entsprechend den Anforderungen des Reichskanzlers, daß es zunächst entscheidend darauf ankomme, die Produktion der deutschen Landwirtschaft zu erhalten und sie bis zur Deckung des heimischen Bedarfs zu steigern.

Die Vorstellungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie der Danziger Industrie, so schreibt der D. Z., daß mit dem Inkrafttreten des Wirtschaftsprogramms mit neuen autarkischen Maßnahmen zu rechnen ist, die eine Erleichterung unseres Exports bedeuten und die bisherige Handelsvertragspolitik in Gefahr bringen. Aus diesem Zusammenhang heraus ist auch das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg zu verstehen. Dazu kommt, daß zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Staatssekretär nicht die Formen der Zusammenarbeit gefunden worden sind, die Erfolg versprechen. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der Staatssekretär Trendelenburg als ausgezeichnete Kenner der deutschen Handelspolitik und zugleich der wirtschaftspolitischen Zusammenhänge bei entscheidenden Beratungen des Reichskabinetts ausgemacht worden ist, daß aber auch Entscheidungen, die im Ministerium getroffen wurden, ohne seine Mitwirkung zustande gekommen sind. Das Ausschalten Trendelenburgs ist außerordentlich zu bedauern und ein ernstes Zeichen für die Maßnahmen des neuen Kurses. Es dürfte sich weiterhin bestätigen, daß auch der Leiter der Kartellstelle, Ministerialrat Josten sein Amt verläßt. Ueber die Nachfolgerschaft des Staatssekretärs von Trendelenburg verlautet einstweilen noch nichts, indessen dürfte es kaum zutreffen, daß der frühere Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Richard von Moellenhoff, der als einer der Väter der Planwirtschaft bekannt ist, dieses Amt wieder übernimmt. Gleichfalls dürfte allerdings auch Ministerialdirektor Fosse als Leiter der Handelsvertragsabteilung wenig Neigung haben, im gegenwärtigen Augenblick ein solches Amt zu übernehmen. Es verlautet sogar, daß sich Ministerialdirektor Fosse mit Rücktrittabsichten trägt.

Man kann bereits von einer Teilkrise im Reichswirtschaftsministerium sprechen. In dem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß der gegenwärtige Reichswirtschaftsminister Dr. Warnebold seiner wirtschaftlichen Herkunft entsprechend bisher wenig Neigung gezeigt hat, den einseitigen Wünschen des Reichs Ernährungsministers wirksam entgegenzutreten. Es besteht also die Gefahr, daß in dem neuen Wirtschaftsprogramm des Kabinetts von Papen die Interessen der Landwirtschaft in einer Weise berücksichtigt werden, die keinen Interessenausgleich zur Folge hat, sondern die Verwirklichung der landwirtschaftlichen Wünsche auch auf dem Gebiete des Zinsproblems wird zum Teil einen sehr starken Widerstand in Kreisen der Industrie, des Handwerks und des Handels finden.

Wie man erfährt, werden die wirtschaftlichen Einzelbesprechungen, die während der ganzen letzten Woche unter Leitung des Kanzlers mit den verschiedenen Ministerien stattgefunden haben, am Donnerstag zum Abschluß gebracht, so daß dann das Reichskabinett sich am Freitag und Sonnabend mit den Wirtschaftsmassnahmen beschäftigen kann, mit denen der Reichskanzler in der nächsten Woche vor den Reichstag treten wird.

Zum Abschluß der in Dortmund stattgehabten Verhandlungen des Deutschen Genossenschaftstages hielt Reichsbankpräsident Dr. Luther eine Ansprache über Gegenwartsfragen der Wirtschaft und der Währung. Er erklärte, eine absolute Autarkie würde mit Not und Tod sehr vieler Deutschen überbezahlt werden. In der Währung dürfe nicht herumgeschüttelt werden. Den Stillstand des Wirtschaftslebens könne man nicht durch die Notenbank überwinden. Das Duell zwischen Staat und Wirtschaft habe nur im Auge gebracht, um des Wohles der Gesamtheit willen müßten harter Staat und freie Wirtschaft die Leisterne sein.

Berlin, 25. August. Der Reichspräsident hat den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Direktor im einstweiligen Ruhestand, Dr. Karl Schwarzkopp, zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

## Kommisarisische Preußenregierung und Landtag. Dem Landtag gegenüber weder verantwortlich noch an seine Beschlüsse gebunden?

Dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger wird in gutunterrichteten Kreisen erklärt, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen des Landtagsplenums und seiner Ausschüsse werde sich die kommisarisische Regierung voraussichtlich auf den Standpunkt stellen, daß sie dem Landtag gegenüber weder verantwortlich ist noch an seine Beschlüsse gebunden sei. Das würde bedeuten, daß die kommisarisische Regierung es ablehnte, sich durch einen etwaigen Zitationsbeschuß einer Landtagsmehrheit ohne ihren eigenen Willen vor den Landtag oder seine Ausschüsse zwingen zu lassen. Die kommisarisische Regierung dürfe die Meinung vertreten, daß sie allein dem Reichspräsidenten verantwortlich sei, da sie ja auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Preußen eingesetzt wäre. Soweit der bloße Zitationsbeschuß des Landtags in Frage käme, würde die kommisarisische Regierung mit ihrer ablehnenden Haltung die gleiche Stellungnahme haben, die bereits das geschäftsführende Kabinett Brauns bekundete. Die kommisarisische Regierung scheint dabei nicht die Absicht zu haben, sich grundsätzlich von jeder Mitarbeit im Parlament fernzuhalten. Dagegen dürfte sie klarlegen, daß es lediglich einen Akt des Entgegenkommens darstelle, wenn sie dem Landtag und seinen Ausschüssen sachliche Auskunft erteile. Das gilt insbesondere wohl für etwaige Interpellationen der Fraktionen, die zum Teil zu den blutigen Zusammenstößen usw. bereits eingebracht sind.

Im übrigen hört man in politischen Kreisen, daß nach Ansicht der kommisarisischen Regierung die verfassungsmäßigen und geschäftsordnungsmäßigen Rechte des Landtags gegenüber dem Reichskommissar und seiner Regierung nicht wirksam werden könnten, vor allem also nicht die Bestimmungen über Misstrauensanträge.

## Falsche Gerüchte um die Staatspartei.

Dem „Demokratischen Zeitungsdienst“ wird mitgeteilt: Die nationalsozialistische Presse und ihr hiesiger Branch verbreiten aus Anlaß einer Vorstandsbesprechung, die am 4. September in Berlin stattfinden wird, unrichtige Nachrichten über die Deutsche Staatspartei. Danach soll es in den noch vorhandenen Organisationen drei Richtungen, die ungefähr gleich stark seien. Die eine verlange sofortige Auflösung der Partei, die andere trete für die Aufrechterhaltung ein, und die dritte Richtung empfehle einen gemeinsamen Uebertritt zur Zentrumspartei. Das ist natürlich völlig unrichtig. Niemand in der Staatspartei befürwortet einen Uebertritt zum Zentrum. Die Deutsche Staatspartei hat bereits vor den letzten Reichstagswahlen gegenüber den Bestrebungen auf Neugruppierung der republikanischen Mitte in einem Vorstandsbeschuß betont, daß sie bereit sein würde, in einem erweiterten bürgerlich-republikanischen Rahmen aufzugehen, der ihr liberales und soziales Gedankengut vertritt. Die Verleumdung einer solchen Erweiterung scheitert an der Unzulänglichkeit ihrer Urheber. An der Haltung der Deutschen Staatspartei hat sich jedoch nichts geändert. Die Tagung ihres Gesamtvorstandes am 4. September wird sich mit den Formen der Weiterarbeit befassen. Eine Auflösung kann der Gesamtvorstand nach den Sitzungen gar nicht beschließen, da dazu ein Parteitag erforderlich ist.

## Koalitionsbesprechungen Zentrum — NSDAP.

Die Ansichten werden skeptisch beurteilt.  
Zu den Meldungen verschiedener Berliner Abendblätter über eine Koalitionskonferenz zwischen Nationalsozialisten und Zentrum, die gestern in Stuttgart stattfinden sollte, erfährt das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“, das Landesorgan des württembergischen Zentrums, daß keine solche Konferenz stattgefunden habe. Dagegen sei richtig, daß führende Männer des Zentrums in Stuttgart weilten und unter sich Besprechungen über die politische Lage abhielten.

Man spricht auch davon, daß eine Zusammenkunft zwischen Dr. Brüning und Gregor Strasser in Konstanz stattgefunden hat. Die bisherigen Besprechungen scheinen jedoch noch kein positives Ergebnis gebracht zu haben, und es ist deshalb wohl nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen noch weitergehen. Vorläufig ist nur festzustellen, daß man die Ansichten in politischen Kreisen vorwiegend skeptisch beurteilt.

Wie der „Bayerische Kurier“ aus Berliner politischen Kreisen hört, soll ein Sonderbeauftragter Hitlers in Berlin eingetroffen sein, der dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kerl die letzten Entscheidungen und Anweisungen des Brauns Hauses für die preussischen Koalitionsverhandlungen zu übermitteln habe. Man nehme nun an, daß die Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten Ende der Woche weitergeführt werden.

## Dr. Mumm f.

Berlin, 25. August. In seiner Berliner Wohnung ist heute früh Dr. Reinhard Mumm, der frühere Reichstagsabgeordnete des christl.-sozialen Volksbundes, nach längerem schweren Leiden im 59. Lebensjahre gestorben.

## Ein neuer Aufstand in Spanien?

Der Putsch-Prozess. — Gegen General Sanjurjo die Todesstrafe beantragt.

Paris, 24. August. „Information“ berichtet aus Madrid, daß in der Provinz Alava von Offizieren eine neue Aufstandsbewegung vorbereitet, jedoch im Keime erstickt worden sei. Unter den Verhafteten soll sich der jüngste Sohn Primo de Rivera, der Fliegerhauptmann ist, befinden.

Madrid, 24. August. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann heute der Prozess gegen die Führer des letzten Putschversuchs. Nach Verlesung der Anklageschrift erhielt General Sanjurjo das Wort. Er führte u. a. aus, einer der Gründe, die ihn zur Ausführung seines schon vor länger als einem Monat gefaßten Plan bewegen hätten, seien fortgesetzte Verleumdungen des Heeres gewesen, über die in allen spanischen Garnisonen, namentlich in Sevilla, starke Erregung geherrscht habe. Er habe bereits vor anderthalb Monaten beim Kriegsminister mündlich dagegen protestiert und ihm mitgeteilt, daß die Armee sich durch gewisse Äußerungen, die der spanische Justizminister in einer öffentlichen Kundgebung getan hätte, beleidigt fühle. Von der Vorbereitung einer Revolutionsbewegung in Madrid habe er zufällig Kenntnis erhalten und sei daraufhin am 19. August in Begleitung seines Sohnes und Adjutanten abgereist. Sanjurjo leugnet jegliche Verbindung zwischen den Aufstandsbewegungen von Madrid und Sevilla. Er will auch über die Teilnehmer der Bewegung keine genauen Angaben machen können.

Madrid, 24. August. Der Generalsstaatsanwalt hat im Prozess gegen die Führer der Aufstandsbewegung für General Sanjurjo die Todesstrafe und für die drei übrigen Angeklagten lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

## Kriegerische Ereignisse in Südamerika.

Paraguayischer Angriff auf bolivianisches Fort. — Schlacht zwischen brasilianischen Regimentsgruppen und Aufständischen. — Ausbreitung der brasilianischen Aufstandsbewegung.

La Paz, 24. August. Bei einem Angriff, den paraguayische Truppen auf einen Vorposten des bolivianischen Forts Arce unternahmen, wurden fünf paraguayische Soldaten getötet.

London, 24. August. Nach einem über Buenos Aires hierher gelangten Funkpruch aus Brasilien hat sich im Distrikt Cunha eine große Schlacht zwischen Regierungs-

truppen und Aufständischen entwickelt, die nach 37stündiger Dauer mit der Vertreibung der Aufständischen aus ihrem hartnäckig verteidigten besetzten Gebirgslager bei Copacabano Carmillo endete. Eine neue Schlacht wird bei Copacabano erwartet, wobei sich die Aufständischen zurückgezogen haben.

Rio de Janeiro, 25. August. Die Aufstandsbewegung, deren eigentlicher Herd bis jetzt in dem Staat Sao Paulo gelegen war, scheint auch den Staat Rio Grande do Sul zu ergreifen. Aus Sao Vicente, Sao Pedro, Sao Luiz de Missões und Rioario werden neue Erhebungen gemeldet. Die Regierung hat beschlossen, 9 neu ausgehobene Bataillone nach Rio Grande do Sul zu versetzen.

## Japanisch-englische Annäherung in Ostasien?

Tokio, 24. August. In maßgebenden politischen Kreisen erregt eine Meldung des Blattes Jiji viel Beachtung, da man daraus schließen zu können glaubt, daß England im Gegensatz zu Amerika sich einer Anerkennung der mandchurischen Selbständigkeit nicht verschließen werde. Man argumentiert damit, daß es für England bedeutungsvoller sein dürfte, wenn Japan die Mandchurei erschließt und zu einem modernen Staat macht, als wenn das Land unter der chinesischen „Clanwirtschaft“ bleibe. Zudem operiert man auch mit der kommunistischen Gefahr und dem Bandenwesen im Innern Chinas; man will behaupten können, daß beides sich auf Mittel- und Südchina auszubreiten beginne und auch dort immer größere Macht gewinne. Daraus zieht man dann den Schluß, daß die großen Interessen Englands in diesen Gebieten eine zukünftige japanisch-englische Annäherung wahrscheinlich machen würden.

## Das erste Berliner Sondergerichtsurteil:

10 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 24. August. Das Berliner Sondergericht verkündete heute nachmittag in seiner ersten Verhandlung folgendes Urteil: Der 20jährige Hausdiener Paul Schmidte wird wegen schweren Landfriedensbruchs zu 10 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt; der 25 Jahre alte Hausdiener Franz Bidel wird von der Anklage des unbefugten Waffenbesitzes freigesprochen.



## Handwerksvertreter beim Reichskanzler

Die Reichsregierung soll künftig mehr auf die Eigenart des Handwerks Rücksicht nehmen.

Berlin, 24. August. Der Reichskanzler empfing heute vormittag Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu einer eingehenden Aussprache über die Wirtschaftslage und die daraus abgeleiteten Wünsche. Diese betrafen vorwiegend die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für das selbständige Handwerk, insbesondere durch Wiederherstellung des Altbausbestandes. Im Zusammenhang hiermit wurde die Lage des gewerblichen Genossenschaftswesens und die Notwendigkeit einer einheitlichen Kreditpolitik für den gewerblichen Mittelstand erörtert. Schließlich äußerten die Vertreter des Handwerks den Wunsch, daß bei künftigen organisatorischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung mehr als bisher auf die Eigenart des Handwerks als einer selbständigen Berufsgruppe Rücksicht genommen werden möge. Der Reichskanzler sagte zu, daß die Vorschläge in Fühlung mit der Spitzenvertretung des Handwerks eingehend geprüft werden würden.

## Realsteuerentfaltung im Osthilfsgebiet.

Durchführung für das Jahr 1932.

In einem Erlaß des Preussischen Innenministers wird ausgeführt, daß die von der Reichsregierung bereitgestellten Mittel es ermöglichen, die Realsteuerentfaltung im Osthilfsgebiet für das Rechnungsjahr 1932 im gleichen Umfang durchzuführen wie im Rechnungsjahr 1931. Die Realsteuern in den betreffenden Gebieten dürfen für das Jahr 1932 grundsätzlich die Höhe nicht überschreiten, die sie für das Rechnungsjahr 1931 nach Durchführung der Realsteuerentfaltung aus Osthilfsmitteln und vor einer etwaigen Erhöhung für das letzte Vierteljahr des Rechnungsjahres 1931 auf Grund der Voderung der Realsteuer hatten. Die Gemeinden, die die Regelung der Realsteuerentfaltung für 1932 nicht abgefordert und für dieses im Rechnungsjahr 1931 erfolgte Realsteuerentfaltung aus Osthilfsmitteln durch entsprechende Erhöhung aufgehoben haben, haben diese Erhöhung wieder rückgängig zu machen. Hat eine Gemeinde bereits ihre Realsteuerzuschläge unter Ausnutzung der Möglichkeit der Erhöhung bis zum Landesdurchschnitt auf einen noch höheren Stand gebracht, so hat sie ihre Realsteuerzuschläge nunmehr auf den Stand zu senken, bis zu dem im Lastenentfaltungsgebiet eine Erhöhung zulässig ist.

Ist eine Gemeinde genötigt, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Realsteuern für 1932 auf den Landesdurchschnitt zu erhöhen, so findet die Erhöhung der Realsteuern bis zum Landesdurchschnitt ihre Grenze darin, daß der höchstzulässige Zuschlag hinter dem Landesdurchschnitt um denselben Betrag zurückbleiben muß, um den der vorherige Zuschlag infolge der Osthilfe gesenkt worden ist.

## Keine Verdoppelung der Bürgersteuer.

Der Deutsche Städtetag hat die Reichsregierung gebeten, die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1932 vom Oktober 1932 ab in 6 Raten einzuziehen zu lassen. Von einem Teil der Presse wird dazu behauptet, daß dieser Antrag eine Verdoppelung der Bürgersteuer bezwecke oder bedeute, da die Bürgersteuer für 1932 schon in den Monaten Januar bis Juni 1932 erhoben sei. Diese Behauptung beruht auf einem Irrtum. In den Monaten Januar bis Juni 1932 ist erst die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 erhoben worden. (Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März.) Der für die Gemeinden ebenso wie für den Steuerzahler unmögliche Zustand, daß eine Steuer zur Hälfte erst im nachfolgenden Rechnungsjahr zur Erhebung kommt, soll auf Wunsch der Städte dadurch beseitigt werden, daß die Bürgersteuer für 1932 vom Oktober 1932 bis März 1933 eingezogen werden. Eine Erhöhung oder gar Verdoppelung der Bürgersteuer erfolgt dadurch nicht. Die

# Weitere Rundgebungen für die Verurteilten von Beuthen

SA- und SS-Leute demonstrieren. — Polizei geht mit Gummiknüppel und Karabiner vor. — 20 Personen verletzt, davon einige schwer. — Stahlhelm und Luisebund bitten um Gnade für die Verurteilten. — Untersuchungsausschuß nach Beuthen einberufen.

Im Zusammenhang mit der von nationalsozialistischer Seite durch ein Extrablatt angekündigten angeblich bevorstehenden Ueberführung der fünf zum Tode verurteilten SA- und SS-Leute aus dem Beuthener Gerichtsgefängnis nach der Strafanstalt in Großstrelitz hat sich gestern in den Abendstunden in den Straßen von Beuthen eine größere Anzahl Nationalsozialisten in Uniform in geschlossenen Formationen angesammelt und unter Absingen des Horst-Wessel-Liedes und anderer nationalsozialistischer Lieder die Straßen der Stadt in der Nähe des Strafgerichtsgebäudes durchzogen. Bislang wurden mehrere Schaufensterheiben zertrümmert.

Die Polizei ist wiederum in verstärkter Alarmbereitschaft und mit Stahlhelmen, Karabinern und Maschinengewehren ausgestattet. Um 11 Uhr teilt die Polizeipressestelle mit, daß ein Abtransport der fünf in dem Potempaer Prozeß zum Tode Verurteilten bis zur Entscheidung über die Frage der Begnadigung nicht stattfindet.

Unter Anwendung des Gummiknüppels und mit vorgeschalteten Karabinern, ohne jedoch zu schießen, wurde von der Polizei der Kaiser-Franz-Joseph-Platz, der in unmittelbarer Nähe des Strafgerichtsgebäudes sich befindet, geräumt. Eine Person mußte infolge Verletzung mit dem Krankenwagen abtransportiert werden. Auch die Bahnhof-

straße wurde in der Nähe des SA-Heims unter Anwendung des Gummiknüppels von der Polizei geräumt.

Im sozialdemokratischen „Volkshaus“ wurden 16 Fensterheiben eingeworfen und die Türen zertrümmert.

Bei der Räumung mehrerer Straßen sind etwa 20 Personen, meist Nationalsozialisten, verletzt worden, einige von ihnen schwer. — In der Bahnhofstraße verletzten Arbeitslose ein jüdisches Abzahlungsgeschäft zu plündern; sie wurden jedoch von uniformierten Nationalsozialisten daran gehindert und der Polizei übergeben. Gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Der Stahlhelm hat sich mit einem Schreiben an den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als kommissarischer preussischer Ministerpräsident mit der Bitte gewandt, die durch das Beuthener Urteil über fünf Angehörige der SA verhängte Todesstrafe auf dem Gnadenwege von den Verurteilten abzuwenden. Der Königin-Luise-Bund hat an den Reichspräsidenten gleichfalls ein Gnadengesuch gerichtet.

Vom Vorsitzenden des Reichspflegeunterprüfungsausschusses, Abg. Dr. Freisler (Natsoz.), wurde der Ausschuß für den 2. und 3. September nach Beuthen einberufen, wo sich der Ausschuß an Ort und Stelle mit den Todesurteilen gegen die fünf Nationalsozialisten befassen soll.

## Zielfeld des Wohnungsbaues

in Preußen.

Nach den amtlichen Feststellungen wurden in Preußen fertiggestellt:

1927 . . . . .	178 400 Wohnungen
1928 . . . . .	190 400 „
1929 . . . . .	197 800 „
1930 . . . . .	202 100 „
1931 . . . . .	147 000 „
1. Halbjahr 1932 . . . . .	18 900 „

Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1931 ging die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im 1. Halbjahr 1932 um 58,3 Prozent zurück.

## Schwere Gewitter in Ost- und Westpreußen.

Königsberg, 24. August. Ueber weiten Gebieten Ost- und Westpreußens, besonders aber im Süden Ostpreußens, entluden sich gestern überaus schwere Gewitter, die erheblichen Schaden anrichteten. In Jewonischken im Kreise Darkehmen wurden zwei Landarbeiter auf dem Felde vom Blitz erschlagen. Hagelschlag vernichtete einen Teil der noch auf dem Felde stehenden Ernte.

In der Danzig-Gdingen-Frage beginnen am 20. August in Genf die Schlussverhandlungen des Sachverständigenausschusses zur Erstattung des Gutachtens.

„Angriff“ auf eine Woche verboten. Das nationalsozialistische Berliner Organ der „Angriff“ ist wegen Beschimpfung und Verächtlichmachung des Reichskanzlers mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 31. August d. J. verboten worden.

Zunahme der Hochschullehrer. Die Zahl der Hochschullehrer steigt insgesamt eine Zunahme um 3,3 v. H. auf 8674, davon waren 165 Angehörige des weiblichen Geschlechts.

Hitler erhält die Einreisebewilligung nach Oesterreich. Der österreichische Ministerrat hat beschlossen, Hitler die Einreisebewilligung nach Oesterreich zum Landesparteitag der NSDAP. am 17. und 18. September zu erteilen.

Elly Pihlawa gestorben. Vor einigen Tagen starb im Krankenhaus in Söderby bei Stockholm, im Alter von 25 Jahren, Elly Pihlawa. Wer war sie? Eine tapfere, junge Schwedin, die sich beim Untergang des schwedischen Dampfers „Nils“ im Jahre 1929 ganz besonders durch Mut und Ausdauer auszeichnete.

Der Dampfer war in einem heftigen Schneesturm bei Västerås an der Ostküste Schwedens gestrandet, wobei ein Mann ertrank. Die übrigen sieben Mann der Besatzung und Elly Pihlawa, die als Stewardess auf dem Dampfer tätig gewesen war, retteten sich auf ein Riff, wo sie ohne jeden Schutz 26 Stunden lang einem furchtbaren Schneesturm preisgegeben waren. Durch ihr aufgewecktes Wesen verstand Elly Pihlawa es, die verzweifelten Schiffbrüchigen aufzumuntern. Sie war es, die darauf achtete, daß keiner der Geredeten einschlief, da es bei der Kälte kein Erwachen mehr gegeben hätte. Als endlich Rettung nahe, wurde die tapfere Frau mit einer heftigen Lungenentzündung heimgebracht. An deren Folgen ist sie jetzt nach langem Leiden gestorben. Sie hinterläßt ein sechsjähriges Söhnchen. Die schwedische Zeitung „Stockholms Tidningen“ hat jetzt einen Aufruf erlassen, in dem sie um Geldspenden für die kleine Witwe dieser tapferen Frau bittet.

## Witterungs-Beobachtungen vom 24. und 25. August.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Seewindrichtung u. Stärke 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	754,0	+ 14,8	67	N 1	0	—
7 Uhr früh	754,9	+ 14,6	71	SSW 1	1	—
1 Uhr nachm.	755,0	+ 22,4	88	SO 3	2	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 11,2.

Unsere Wetterlage hat nunmehr eine Beruhigung erfahren. Während die Temperaturen nachts noch recht niedrig blieben, steigen sie tagsüber rasch an.

## Wie wird das Wetter am Freitag sein?

Bei schwacher Luftbewegung meist heiter, nach Tages Nacht tagsüber rasche Erwärmung.

# Tages-Nachrichten aus aller Welt.

Der Bruder des ermordeten Schöning festgenommen. Berlin, 24. August. Bei der Untersuchung der am dem 16. Jahre alten Kurt Schöning begangenen Mordtat ist der Bruder des Ermordeten eingehend vernommen worden. Es stellte sich heraus, daß er in eine dunkle Kaufmannsaffäre verwickelt ist, bei der ein polnischer Arzt die führende Rolle spielen soll. Werner Schöning wurde von der Polizei in Gewahrsam behalten und wird sich wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz zu verantworten haben.

Gefängnis für Marianne Winkelstern. Berlin, 24. August. Die Verkehrsabteilung des Schöffengerichts verurteilte die Tänzerin Marianne Winkelstern wegen fahrlässiger Tötung des Ingenieurs Rudolph zu 3 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist gegen eine Buße von 5000 RM. an die Staatskasse.

Autounfall Willi Forst. Neubrandenburg, 24. August. Ein vom Filmchauffeur Willi Forst gesteuerter Wagen, in dem sich noch eine Wiener Dame und der Chauffeur befanden, fuhr auf der Chaussee Neustrelitz-Neubrandenburg auf einen Motorradfahrer und prallte dann an einen Baum. Alle Insassen erlitten schwere Verletzungen, denen der Chauffeur und der Motorradfahrer erliegen sind. Bei den übrigen Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

Untersuchung wegen Entgleisung Köln-Hamburg eingestellt. Bremen, 24. August. Die Justizpressestelle teilt mit, daß das Ermittlungsverfahren über die Entgleisung des D-Zuges 97 Köln-Altona in Bremen am Pfingstmontag, bei dem 10 Personen verletzt wurden, durch den Oberstaatsanwalt eingestellt worden ist, da ein fahrlässiges Verschulden des Unfalls nicht feststellbar war.

10 000 RM. aus einem Auto gestohlen. München, 24. August. Einem Kassenboten der Städtischen Sparkasse wurde hier aus einem Kraftwagen eine Kassetten mit 10 000 RM. gestohlen. Der Bote hatte die Kasse etwa 2 Minuten unbeaufsichtigt im Auto liegen lassen.

Einbruch in einem Stadthause. Pirna, 23. August. Im Stadthause wurde in der vergangenen Nacht ein Geldschrank erbrochen. Den Tätern sind etwa 760 RM. in die Hände gefallen.

Großfeuer. Ludwigsburg, 24. August. In der Württembergischen Zellulosewarenfabrik vorm. Müller u. Kirschbaum brach Feuer aus, das in kurzer Zeit zwei große Fabrikgebäude völlig in Asche legte. Personen sind nicht verunglückt. Der Schaden wird auf mehrere hundert-

tausend Mark geschätzt. — Basel, 24. August. In den Lagerhallen und Lagerhäusern auf dem Dreifisch am Rande der Stadt brach am Dienstag ein großes Feuer aus, das mehrere Lagerhallen und Häuser mit Inhalt einäscherte. Der Gesamtschaden wird auf 3 Millionen Franken berechnet.

Bestätigtes Todesurteil. Leipzig, 24. August. Der Ferienhof des Reichsgerichts bestätigte heute das Todesurteil gegen den angeklagten Postausheber Matthäus, genannt Maxim Heinze, der am 5. November v. J. die 17jährige Erna Wolf, mit der er Beziehungen hatte, an dem einjam gelegenen Bahnhof Buchmühl bei Frankfurt a. O. erschlagen hatte.

Erstbesteigung der „Jungfrau“ von der Ostseite. Basel, 24. August. Den Alpinisten Lauer aus Zürich und Züricher aus St. Gallen ist es gestern gelungen, zusammen mit zwei Führern die Erstbesteigung der „Jungfrau“ über den Ostgrat durchzuführen und nach 12 Stunden den Gipfel zu erreichen.

Polarforscher Watkins †. Kopenhagen, 24. August. Nach einem heute nachmittag bei der arktischen Verwaltung eingelaufenen Telegramm des Kolonialverwalters in Angmagssalik hat der englische Polarforscher Watkins am 20. August bei Kajakulka den Tod gefunden. Nähere Angaben fehlen noch.

An einer Abmagerungskur gestorben. Budapest, 24. August. Die hier sehr bekannte Schauspielerin Labak wurde in ihrer Wohnung tot im Bett aufgefunden. Man glaubt, daß eine übertriebene Abmagerungskur zu ihrem Tode geführt hat.

Absturz eines rumänischen Militärflugzeuges. Bukarest, 24. August. Während eines Übungsfluges stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde vollkommen zertrümmert. Der Pilot, ein Fliegerleutnant, war sofort tot.

Zwei Bergsteiger in den französischen Alpen verunglückt. Paris, 24. August. In den französischen Alpen wurden in 3400 Meter Höhe die Leichen zweier Bergsteiger gefunden. Die beiden Verunglückten sind von einer Lawine überrascht worden.

Verkehrsunfall in England. London, 24. August. In einer Walfur Sommerfrische verlor ein Straßenbahnfahrer die Gewalt über seinen Wagen, so daß dieser eine heftige Böschung hinabtaumelte und eine Mauer durchschlug. Der Wagenführer kam dabei ums Leben; 15 Personen wurden schwer verletzt.



## Arbeitslosigkeit in aller Welt.

40 Millionen Menschen in der Arbeitslosenfürsorge.

Einen erschütternden Blick über die Weltkrise und die internationale Arbeitslosigkeit vermittelt das internationale Jahrbuch der Sozialpolitik, das soeben im 2. Jahrgang vom Internationalen Arbeitsamt in Genf herausgegeben worden ist.

In allen Ländern, mit Ausnahme Sowjetrußlands (U. d. S. S. R.), war die Arbeitslosigkeit Ende 1931 größer als Ende 1930. Für Sowjetrußland zeigen alle verfügbaren Nachrichten, obgleich seit Juli 1930 keine Statistiken veröffentlicht worden sind, daß es nicht an Arbeitsgelegenheiten, wohl aber an Arbeitskräften mangelt.

In einigen anderen Ländern war die Zunahme der Arbeitslosigkeit verhältnismäßig geringfügig. Dies trifft z. B. für Großbritannien und Nordirland, wo die Zahl der Kurzarbeiter von 646 205 auf 408 117 gefallen ist, während die Zahl der Vollerwerbslosen von 1 853 575 auf 2 262 700 stieg. Auch in Dänemark, Dänemark, dem Irischen Freistaat und Polen war nur eine verhältnismäßig geringfügige Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

In den meisten Ländern nahm jedoch die Arbeitslosigkeit beträchtlich zu. Wenn man von den veröffentlichten Zahlen ausgeht, ist die Lage in Frankreich besonders bezeichnend. In diesem Lande ist die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen von 2 879 auf 1 772 294 gestiegen. Die tatsächliche Zahl der Erwerbslosen liegt jedoch höher, wie der Beschäftigungsindex zeigt, der im Dezember 1931 im Verhältnis zu Dezember 1930 nur 76,8 betrug. Da die letzten Statistiken über den Beschäftigungsstand sich auf 2 459 371 Arbeiter bezogen, kommt der Inbegriff einer Erhöhung der Zahl der Erwerbslosen um ungefähr 600 000 gleich.

In Italien überstieg die Zahl der gänzlich und teilweise Erwerbslosen eine Million. Die Zunahme betrug während des Berichtsjahres 350 000.

Außerhalb Europas läuft die Entwicklung in gleicher Richtung. In Kanada, in den Vereinigten Staaten, in Australien und in Neuseeland nahm die Zahl der von den Gewerkschaften oder den Arbeitsnachweiser eingetragenen Arbeitslosen beträchtlich zu.

### Die Wirtschaftskrise stellt 1931 die Arbeitslosenversicherung auf eine harte Probe.

Bereits 1930 hatte die zunehmende Arbeitslosigkeit die deutsche Arbeitslosenversicherung in eine schwierige Lage gebracht, und das Gleichgewicht des Staatshaushalts war durch die Zuschüsse, die vom Staate geleistet werden mußten, in Frage gestellt. Durchgreifende Änderungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes fanden Annahme; insbesondere mußten die Beiträge erhöht und die Unterstützungssätze gekürzt werden.

Im Jahre 1931 gerieten die britische und in gewissem Ausmaße auch die ökonomische Arbeitslosenversicherung in Schwierigkeiten. Auch in diesen beiden Ländern hatte die Arbeitslosigkeit einen außerordentlich hohen Stand erreicht. In Großbritannien mußte z. B. der Versicherungsfonds seit mehreren Jahren erhebliche Beträge dem Schatzamt entleihen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Ebenso wie in Deutschland mußten in

diesen beiden Ländern einschneidende Änderungen zur Beschränkung der Ausgaben durchgeführt werden. Sie bestanden hauptsächlich in der Annahme einer strengeren mathematischen Grundlage für die Gewährung der ordentlichen Unterstützungssätze und in der ergänzenden Einführung einer Krisenunterstützung, die von einer Erhebung über die Mittel der Erwerbslosen abhängig ist und mitunter zu einem ermäßigten Satze gewährt wird. Manche Erwerbslose werden nicht mehr von den staatlichen Versicherungs- und Fürsorgeeinrichtungen erfasst und sind lediglich auf die Unterstützung durch die Gemeindebehörden angewiesen.

### In mehreren Ländern waren die bestehenden Unterstützungssysteme infolge der Zunahme der Arbeitslosigkeit ihren Aufgaben nicht mehr gewachsen.

weshalb besondere Fürsorgemaßnahmen ergriffen werden mußten.

In den Ländern ohne Arbeitslosenversicherung war die Frage der Einführung einer Versicherung Gegenstand häufiger Erörterungen. Inzwischen haben sich auch die Länder ohne Versicherung genötigt, Fürsorgemaßnahmen zu treffen; denn die Tatsache, daß sie keine Arbeitslosenversicherung besitzen, befreite sie nicht von Aufwendungen für die Unterstützung der Erwerbslosen. Vielmehr hatte ihr Fehlen lediglich zur Folge, daß die erforderlichen Ausgaben auf anderem Wege und im allgemeinen willkürlicher und ungeordneter gemacht werden mußten.

In Sowjetrußland ist der Ende 1930 unter Hinweis auf die günstige Arbeitslage gefasste Beschluß auf vorläufige Aufhebung der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1931 aufrechterhalten worden.

Neu eingeführt wurde die Versicherung während des Jahres 1931 in keinem einzigen Staate. Dagegen sind weitere Fortschritte in der Schweiz erzielt worden, wo die auf Grund eines Bundesgesetzes freiwillige Versicherung durch Beschluß des Kantons oder sogar der Gemeinde in eine Pflichtversicherung umgewandelt werden kann. Die Zahl der schweizerischen Kantone mit einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung stieg durch Einführung der Versicherungsspflicht in den Kantonen Appenzell, St. Gallen und Thurgau von 9 auf 12, außerdem haben mehrere Städte in Kantonen mit freiwilliger Arbeitslosenversicherung die Versicherungsspflicht eingeführt, so Zürich fast für die Gesamtheit der Arbeitnehmer und Freiburg für die Bauarbeiter.

Die Gesamtzahl der Versicherten in der Welt ist etwas niedriger als diejenige des letzten Jahres, die 10 Millionen Versicherte in der U. d. S. S. R. einschloß. Nach Abzug dieser 10 Millionen von der Zahl des Vorjahres ergibt sich, daß die Zahl der Pflichtversicherten von 35,6 auf 35,8 Millionen und die der freiwillig Versicherten von 2,9 auf 3,1 Millionen gestiegen ist. Die Erhöhung wäre wesentlich beträchtlicher, wenn die Zahl der Pflichtversicherten in Deutschland nicht durch den Umstand vermindert würde, daß ein Erwerbsloser, der seinen Anspruch auf Arbeitslosen- und Krisenunterstützung erschöpft hat, der Gemeinde zur Last fällt und nicht mehr als Versicherter gezählt wird.

## Der Kampf um den Tarifvertrag.

Die Forderungen der Arbeitgeber. — Vorbehalte des Reichswirtschaftsministeriums.

Wie man von unterrichteter Seite hört, soll die Auflockerung des Tarifvertragswesens noch in dieser Woche zur Entscheidung kommen, was aber dem Reichskabinett nicht ganz leicht fallen wird, da die Meinungen in dieser für die Wirtschaft und für die Arbeitnehmer so entscheidenden Frage erheblich auseinandergehen. In Arbeitgeberkreisen begegnet man zur Zeit den Plänen, die im Reichsarbeitsministerium erwogen werden, mit einiger Skepsis. Von dieser Seite verlangt man, daß eine gesetzliche Änderung des Tarifvertragswesens jetzt auch wirklich erfolgt, und daß nicht nur eine laihare Handhabung der Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen durch den Reichsarbeitsminister vorgekommen wird. Man befürchtet aber, daß der Reichsarbeitsminister nur sehr vorläufig vorgehen wird, und daß er sich nicht entschließt, wie es die Arbeitgeber verlangen, durch gesetzliche Änderung die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einfach zu beseitigen und die sogenannte Unabhängigkeit von Tarifverträgen ebenfalls radikal aufzuheben. Die Arbeitgeber verlangen ferner, daß die gesetzlichen Grundlagen der Lohnpolitik radikal umgeändert werden, denn sonst, so erklärt man in diesem Lager, besteht immer die Gefahr, daß bei einem Regierungswechsel durch eine andere Verwaltungspraxis ohne Hemmungen wieder ein neuer Kurs in der Lohnpolitik getrieben werden kann. Es geht hier also um grundsätzliche Fragen, und man darf gespannt sein, wie weit der Einfluß dieser Gruppen auf das Reichskabinett reicht. Dabei spielen auch personalpolitische Momente eine gewisse Rolle, denn auf Seiten der Arbeitgeber ist man wenig erfreut, daß Ministerialdirektor Sigler auch heute noch über eine einflussreiche Stellung im Arbeitsministerium verfügt, denn man befürchtet, daß Sigler auf Grund seiner früheren Politik gegen eine radikale Umstellung erhebliche Bedenken haben wird.

Im Reichsarbeitsministerium selber ist man, wie es heißt, im Prinzip der Anschauung, daß eine Auflockerung des Tarifvertragswesens erfolgen soll, doch müsse damit eine Entlastung für den Arbeitsmarkt unbedingt sichergestellt werden. Dies will man dadurch erreichen, daß nur solchen Betrieben ein Abweichen von der geltenden Tarifvertragsregelung zugebilligt wird, die sich bereit erklären, nach einer bestimmten Schließung neue Arbeiter einzustellen. Von diesem Grundsatze, daß eine Auflockerung der Tarifverträge den Arbeitgebern nur dann gegeben werden kann, wenn damit die Auflage von Neueinstellungen verbunden ist, will Minister Schaeffer bei den kommenden Kabinettsbesprechungen nicht abgehen.

Professor Gumbel hat gegen die Entscheidung des Badischen Unterrichtsministeriums, ihm die Lehrberechtigung zu entziehen, Einspruch erhoben.

## Auswanderung von Arbeitslosen.

Deutsche Erwerbslosen-Uebersee-Siedlung.

Auch die Auswanderung kann, so ist im „Hamb. Corresp.“ zu lesen, mit dazu beitragen, die Arbeitslosenfrage lösen zu helfen. Bei richtiger Betreuung kann damit nicht nur eine Stärkung des Auslandsdeutschtums, sondern auch des deutschen Wirtschaftslebens herbeigeführt werden. Ein Verein, „Die Deutsche Erwerbslosen-Uebersee-Siedlung“, hat das Streben, in Uebersee zu einer selbstständigen bäuerlichen Existenz zu kommen. Die Mitglieder stammen meist aus dem landwirtschaftlichen Bereich, haben ein Handwerk erlernt und sind bei dem Niedergang des deutschen Wirtschaftslebens arbeitslos geworden. Sie erstreben eine Kapitalisierung ihrer Arbeitslosenunterstützung und hoffen, mit diesem Betrage die Ueberfahrt bestreiten zu können. Ein südamerikanisches Generalkonsulat, das die deutschen Einwanderer zu schätzen weiß, hat bereits geeignete Landstücke für diese Siedler kostenlos in Aussicht gestellt. Der Deutsche Kolonialverein, Berlin SW. 11, der vielen Auswanderern auch mit verhältnismäßig geringen Mitteln Gelegenheit zum wirtschaftlichen Wiederaufbau gab, hat auch die Betreuung und Förderung dieses Planes in die Hand genommen.

### Der Kaiser ohne Herkunft.

In einer illustrierten Zeitung erschien im Jahre 1931 ein Artikel „Der Kaiser ohne Herkunft“, durch dessen Erscheinen sich große Schwierigkeiten für die Deutschen, die in Persien leben, ergeben haben. Inzwischen haben sich auch andere Dinge ereignet, die den Deutschen in Persien sehr geschadet haben. Trotzdem hat letzthin eine kleinere Zeitung diesen Artikel wieder aufgegriffen. Die Reichsregierung hat für diesen Fall noch einmal davon abgesehen, Maßregeln zu ergreifen. Sie würde aber in Zukunft zu einem Verbot jeder Zeitung schreiben, die den Artikel, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Persien empfindlich zu stören geeignet ist, abdruckt.

## Neubauten für Krankenkassen

nicht ohne Genehmigung des Reichsversicherungsamts.

Berlin, 24. August. In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Zeitungen alte Anklagen gegen das Reichsarbeitsministerium wegen Duldung einer gewissen Leppigkeit im Bau und in der Ausstattung von Verwaltungsgebäuden der Krankenkassen wiederholt. Auch ein Teil des Auslandes hat geplatzt, abfällige Bemerkungen über „den Luxus im armen Deutschland“ machen zu dürfen. Es ist richtig: nicht überall hat in den Jahren 1926 bis 1929 spartanische Einfachheit geherrscht; fast die gesamte Wirtschaft hatte damals den Sinn für die wahre Größenordnung vermissen lassen. In der Krankenversicherung führte aber die Notverordnung vom 26. Juli 1930 den Wendepunkt herbei. Bis dahin waren die Versicherungsbehörden der Länder, insbesondere die städtischen Versicherungsämter für die Vangenehmigung zuständig; in den meisten Fällen hatten auch die Arbeitgeber für den Neubau gestimmt. Da die Warnungen des Reichsarbeitsministeriums fruchtlos blieben, schaltete die Notverordnung die Versicherungsämter aus und bestellte das Reichsversicherungsamt als ausschließliche Genehmigungsbehörde. In den letzten 2 Jahren wurden für das ganze Reichsgebiet nur 2 geringfügige Neubauten mit dem Kostenaufwand von rund 70 000 RM. den Krankenkassen genehmigt.

## Lokale Nachrichten.

Grünberg, 25. August 1932.

\* Eugenberger nicht Reichstagsabgeordneter im Wahlkreis Piegeln. Geheimrat Eugenberger, der Führer der DVP, hat das ihm zugefallene Mandat im Wahlkreis 8 (Piegeln) nicht angenommen, sondern das ihm ebenfalls zugefallene Mandat im Wahlkreis Weistal-Nord. Deutschnationaler Reichstagsabgeordneter im Wahlkreis Piegeln ist mithin Oberstleutnant a. D. von Ludwiger.

\* Eine bedauerliche Fahrplanänderung sieht der Winterfahrplanentwurf der Reichsbahn vor. Danach kommen auf der Strecke Stettin—Breslau zwei Eilzüge in Fortfall und zwar der Eilzug C 180, der um 21,28 Uhr in Breslau abging, um 22,55 Uhr in Glogau war und in Grünberg 23,58 Uhr eintraf, sowie der Eilzug C 178, der Grünberg um 20,38 Uhr verließ und um 21,07 Uhr in Breslau war. Eine endgültige Entscheidung ist allerdings noch nicht getroffen. Ganz unverstänlich ist der Fortfall des Abendeilzuges nach Breslau. Das hat die Reichsbahndirektion offenbar auch empfunden und dafür einen neuen Eilzug C 79 eingesetzt, der um 21,24 in Neppen abgeht und in Breslau 0,31 Uhr eintrifft. Die Abendeilzuggelegenheit nach Breslau verschiebt sich also um über eine Stunde und die Ankunft um eineinhalb Stunden. Der Frühzug C 78 ist erhalten geblieben. Ebenso verkehren die beiden D-Züge weiter. Es ist dringend zu wünschen, daß die Reichsbahndirektion Osten die unglückliche Neuregelung des Eilzugpaars wieder rückgängig macht.

\* Rechtsanwält Osterfeger zum Notar ernannt. Rechtsanwält Osterfeger in Freystadt, ein Sohn des früheren Direktors der DWM, ist vom Justizminister zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Breslau ernannt worden.

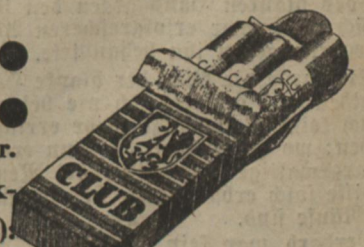
\* Altherrenliegergruppe in Grünberg. Die Segelflieger marschieren! Nachdem die Jungfliegerlehrgänge der Fach- und Berufsschulen soweit gefördert sind, daß die ersten Flieger die A-Prüfung in Kürze ablegen können, wollen die älteren Jahrgänge in der Förderung der motorlosen Segelfliegerei nicht zurückstehen. Die Interessenten der Segelfliegersache kamen deshalb gestern Abend in der „Kaiserkrone“ zusammen. Einmütig wurde die Notwendigkeit einer Altherrenliegergruppe anerkannt, worauf die Gründung erfolgte. Nach der Erörterung von Fachfragen wurde die neugegründete Altherrenliegergruppe mit einem kräftigen „Glück ab“ aus der Taufe gehoben.

\* Der Grünberger Frauenverband hatte gemeinsam mit dem Hausfrauenbund für Dienstag zu einer Besichtigung der schönen Grünberger Jugendherberge eingeladen. Mitglieder beider Verbände waren in erfreulicher Anzahl der Einladung gefolgt. Stadtrat Kaupke hatte die Führung übernommen. In kurzen Einführungsworten sprach er über Notwendigkeit und Auswirkung des Jugendwanderns und über die Möglichkeiten und Bedingungen, auch Erwachsenen die Znanpruchnahme einer Jugendherberge zu gewähren. Es sei durchaus möglich, daß eine Mutter, die mit ihren Kindern wandert, solche Vergünstigungen in Anspruch nehmen kann; dazu müsse sie aber ein Mitglied des Jugendherbergerverbandes werden und sich einen Führerausweis erbitten. Wenn sich dieser Familiengruppe noch einige Freundinnen anschließen, die sich sicher immer finden werden, so ist die Bedingung für das Gruppenwandern gegeben. Eine Mutter, die im August-Heft der „Frau“ von solchem Wandern erzählt, sagt allerdings, sie hätte, obgleich sie mit ihren Mädels schon manches liebe Mal Deutschland durchquert habe, noch keine zweite Mutter in Jugendherbergen gesehen, aber sie hofft, daß dies nur ein Zufall sei. Jedenfalls wirbt sie für den Gedanken. Im Anschluß an diese Ausführungen entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über Wanderpraxis und Vorbereitungen dazu. Auch über die Versorgung der Schulkinder für Wanderungen konnte manches Interessante berichtet werden. Wenn z. B. ein Zehnjähriger für eine zügige Wanderung ein ganzes 4 Pfundbrot mitschleppen muß, oder eine besorgte Mutter eine Flasche Kognak in den Rucksack steckt: gegen etwaiges „Schlappmachen“, so beweist das, daß auch in Mütterkreisen noch viel Aufklärung über dieses Gebiet notwendig ist. Die wunderschön gelegene Jugendherberge unserer Stadt, die von ihrem Balkon einen prachtvollen

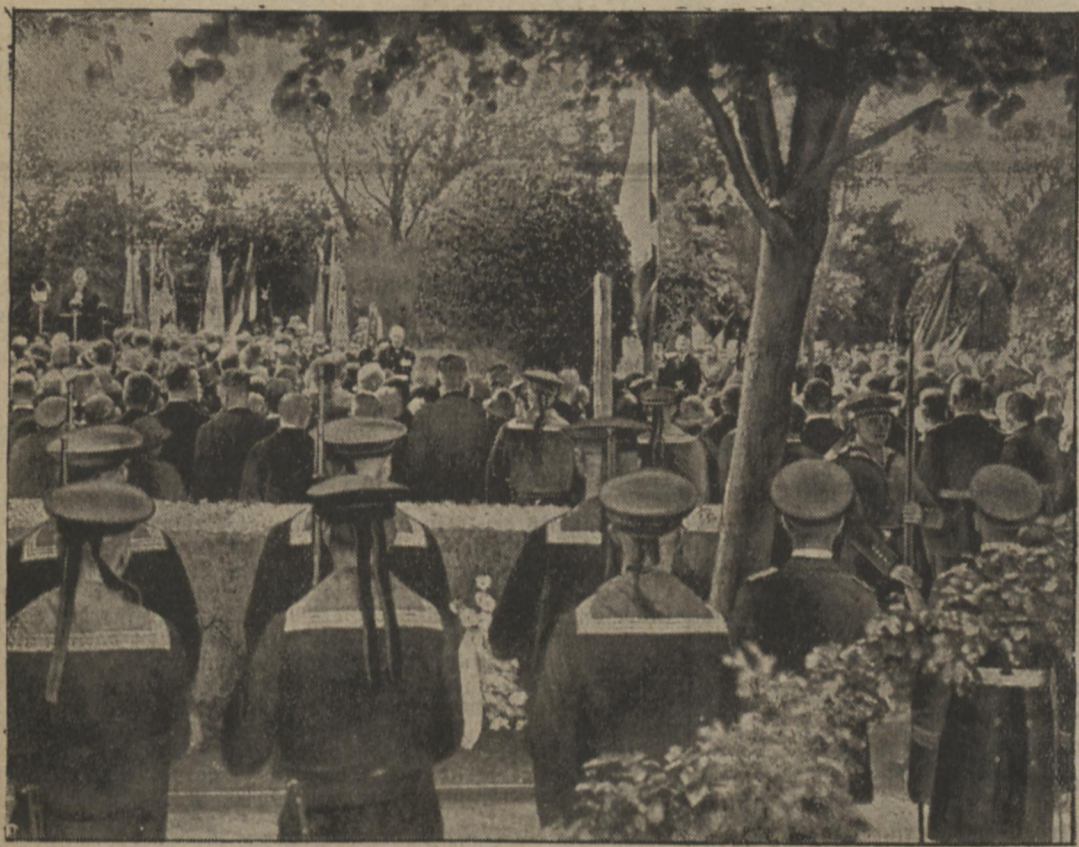
# Beachten Sie:

3 CLUB kosten 10 Pfg. und jede dieser sehr guten Zigaretten wiegt 1,25 gr. (Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht). Außerdem enthält jede 3 Stück-Packung einen Gutschein für die neuen Bromsilber-Bilder (echte Fotos).

# Die schönsten Frauen der Welt







### Der Niobe-Tragödie letzter Akt.

Auf dem Garnisonfriedhof in Kiel fand die feierliche Beisetzung der aus dem Schiffsrumpf geborgenen Niobe-Toten statt.

## Die Landkreise an die Reichsregierung.

Unzureichende Entlastung durch die letzte Notverordnung.

Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Stempel, wurde am 23. d. M. bei der Reichsregierung vorstellig, um über die Auswirkungen der letzten Notverordnung in den Landkreisen hinzuweisen. Er betonte dabei die Gefahren, die für die Finanzen der Landkreise dadurch entstehen, daß die Notverordnung nicht die Entlastung gebracht habe, die man von ihr erhoffte.

Entgegen der in der Öffentlichkeit und auch in den maßgebenden Regierungskreisen vertretenen Auffassung, daß die Wohlfahrtsfürsorgeverordnung vom 14. Juni 1932 den Landkreisen den Ausgleich ihrer Haushalte in nennenswertem Umfange ermöglicht habe, muß der Landkreistag an Hand zahlreicher Berichte aus allen Teilen Deutschlands feststellen, daß die Finanzentlastung der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände durch die Juni-Notverordnung völlig unzureichend ist. Die durch die Wohlfahrtsfürsorgeverordnung besonders stark belasteten Landkreise bedürfen dringend weiterer Hilfe. Darüber hinaus muß durch Erhöhung der Reichsmittel und Änderung des Verteilungsschlüssels denjenigen Landkreisen geholfen werden, die — wie z. B. in Preußen durch die Übertragung des Gemeindeanteils an die Krisenfürsorge — entgegen den Absichten der Reichsregierung eine erhöhte, über die Reichsdotationen vielfach hinausgehende, neue finanzielle Belastung erfahren haben. Hinzu kommt, daß die Zahl der Wohlfahrtsfürsorgeverbände in den Landkreisen, und zwar auch in rein ländlichen Gebieten selbst in den Sommermonaten, in denen man mit Rücksicht auf die Erntearbeiten einen Rückgang der unterrichteten Zahl erhofft hatte, weiter stark zugenommen hat.

## Aus der Provinz Schlesien.

### Kreis Grünberg.

(S.) Heinersdorf, 24. August. Der neue Friedhof ist heute nach der Benützung übergeben worden. Superintendent Dr. Böhm hielt im Anschluß an Psalm 90, Vers 1—12, die Weherede, in der er aller derer gedachte, die auf dem alten Kirchhof zur ewigen Ruhe gebettet seien, an die Saat der Tränen und Trauer, des Schmerzes und des Scheitens erinnerte. Auf dem neuen Gottesacker werde ein großer Teil der Anwesenden einmal eine letzte Ruhestätte finden, und deshalb sei diese Stunde so ernst, weil Zeit und Ewigkeit sich darin berührten. Wenn Gott in Jesus Christus unser Trost und unsere Hoffnung sei, so könnten wir an dieser Stätte der Vergänglichkeit glaubensvoll in dem Frieden Gottes geborgen sein. Nach dem Wehgebet sang der Kinderchor unter Leitung des Lehrers Gursamer: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh.“ Sodann wurde Frau Zementwarenfabrikant Haupt als erste auf dem neuen Friedhof beerdigt.

X Schertendorf, 24. August. Landwirtschaftliches. Die Getreideernte ist jetzt völlig unter Dach und Fach. Mit der Heuernte ist bereits begonnen worden. Verschiedene Bestler haben schon eingefahren. Während wirke der regnerische Dienstag, da noch vieles Heu zum Einfahren lagerte. Die Düsterernte verspricht nicht viel. Mit der Pflaumernte wird bald begonnen werden.

— Rothenburg (Ober), 24. August. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier bei dem Bäckermeister Albert Boite, Kirchring Nr. 6, ein Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Täter stiegen nach Einbruch der Fensterscheibe in den Laden ein und entwendeten dort Tabakwaren im Werte von circa 100 RM., sowie das in der Ladenkasse befindliche Wechselgeld. Polizeiliche Ermittlungen sind eingeleitet.

(1) Rausch, 24. August. Kleinfalber-Abteilung. Die am 13. d. M. innerhalb des Radfahrer-Turnvereins „Wanderer“ Rausch gearändete Kleinfalber-Abteilung hielt gestern bei Turnbruder Fleming ihre erste Monatsversammlung ab. Gewählt wurde als Schickgruppenleiter Herbert Müller, Schickwart Ludwig Dörfler, Kassierer Otto Kulle, Schriftführer Heinrich Schred. Das erste Übungs-schießen findet am kommenden Sonntag auf dem neu erbauten Schießstand des hiesigen Regervereins statt.

Rundblick über Stadt und Wälder bietet, läßt auf die Besucherinnen eine solche Anziehungskraft aus, daß ganz außerhalb des Programms in den schönen Räumen eine gemütliche Kaffeestunde improvisiert wurde. Schließlich mußte aber doch Abschied genommen werden. Mit herzlichen Dankesworten ging man auseinander. Und wenn die anregenden Stunden auf diesem schönen Fleckchen Erde dem Jugendherbergswerk Freude und Verständnis für das Jugendwandern gewedt haben, so hat dieser Besuch seinen Zweck erfüllt.

\* Jungdeutscher Orden. Die Bruderschaft Grünberg veranstaltete gestern im Hotel „Kaiserhof“ einen Bruderabend mit Gästen. Großmeister A. Vettow sprach nach Erledigung der dienstlichen Eingänge über jungdeutsche Ziele und jungdeutsche Gesinnungsgemeinschaft.

\* Singtreffen. Je stärker die äußere Not den deutschen Menschen bedrückt, desto größer ist das Bestreben, sie innerlich zu überwinden. Mehr denn je ist der deutsche Mensch heute gezwungen, durch Erinnerung an die materielle Zeitgenossen Kräfte entgegen zu setzen, die aus dem Tiefstand zur Höhe führen. Das deutsche Volkslied ist ein reicher Vorrat, aus dem wir die Kräfte schöpfen können, die den deutschen Zukunft zu gestalten. Darum ergeht an alle Freunde des Volksliedes ohne Unterschied des Standes, Alters und der Partei die Bitte: Kommt zu dem Singtreffen, welches unter Leitung des Kreisjugendpflegers Fechner-Poppshöh und des Jugendmusikpflegers Heinrich am 27. und 28. d. M. in Freystadt (Jugendherberge) stattfindet. Beginn: Sonntagabend 8 Uhr, Ende Sonntag nachm. 4 Uhr.

\* Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Mittwochabend fand im „Parkhotel“ eine Kreismitgliederversammlung statt, in der Untergruppenleiter F. L. Bunsau über das Thema „Was wird die NSDAP. tun? — Gesicht und Arbeitsweise der Organisation“ sprach. Die Versammlung beschäftigte sich mit internen Angelegenheiten.

\* Gartenkonzert bei Franke. Die diesjährigen Veranstaltungen im Garten von Franke Weinstuben lagen merkwürdigerweise immer in einer kritischen Wetterperiode. Das erste Konzert im Juli fand statt, nachdem sich der gestrenge Himmel eben erst beruhigt hatte, das beabsichtigte zweite konnte infolge Regens nicht vor sich gehen und das dritte dritte war auch nicht ganz sicher. Aber der Tag klarte sich noch und der Abend blieb einwandfrei und lockte geradezu nach einem Aufenthalt im Garten, wo nach altem Her-

kommen schon manche Stunde bei Wein, Gesang und Musik dem Tagwerk eine angenehme Krönung beschieden hatte. Unsere Stadtkapelle entwickelte wieder ein für diesen Zweck gut gewähltes Programm mit volkstümlicher Note und fand damit beim Publikum besten Anklang.

\* Störung des Verkehrs durch Fahrräder kann nicht eintreten, wenn größere Geschäftshäuser und Behörden für ihre Besucher Fahrradständer aufstellen, damit die Radfahrer nicht mehr genötigt sind, ihre Räder für längere Zeit am Bordstein des Bürgersteigs stehen zu lassen, wo es den Fußgängern und Wagen zum Hindernis wird. So bilden z. B. am Wohlfahrtsamt und am Postamt des öfteren, an Markttagen auch an anderen Stellen, Fahrrad Verkehrsbehindernisse. Die Errichtung von Abstellgelegenheiten wäre darum sehr angebracht und würde sicherlich dankbar aufgenommen werden. Mehrere Geschäftsinhaber haben erfreulicherweise vor ihren Läden bereits Fahrradständer aufgestellt.

\* Neubefestigter Verbindungsweg. Der Verbindungsweg vom Mühlenweg nach dem Balkweg (bis zu den Eisenbahnschienen der Kleinbahn) ist neu befestigt worden.

\* Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 66 307, 190 231 und 190 248 gezogen worden.

### Gerichtliche Strafe wegen Abhaltung eines Gottesdienstes.

Kraukau, 24. August. Der Starost des Kreises Grybowski in der Wojewodschaft Krakau hat den orthodoxen Geistlichen Wolozynski eine Geldstrafe von 100 Lloy in Verwaltungswege auferlegt, weil er einen Gottesdienst in einem Dorfe abgehalten hat, das vom Kultusministerium nicht als Pfarr- oder Filialgemeinde anerkannt worden ist. Das Bezirksgericht hat auf Beschwerde die Strafe bestätigt. Da der betreffende Pfarrer die Geldbuße nicht bezahlen konnte, mußte er die Strafe in Gestalt von zwei Tagen Arrest abtun.

Ein Teil der polnischen Presse weist darauf hin, daß diese Strafe mit dem Artikel 113 der polnischen Verfassung im Widerspruch steht, der bestimmt, daß jeder anerkannte Religionsverband das Recht hat, öffentliche Gottesdienste abzuhalten.

# STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[28]

Die Nothilfe war angelangt und zog, von Gerhard und Peter geführt, ohne Verzug zum Seedeich an die Stelle, wo der Naturwissenschaftler die Spuren der Bohrmuscheln entdeckte hatte. Auch Gerhard wußte nicht, wie weit das Perforationswerk der Mollusken gediehen und ob vielleicht bei einem andern Punkt des Deiches die Gefahr viel größer war.

Der neue Deichvogt, Siebrand Biffer, führt die mit Hacken, Spaten und Handrammen bewaffnete Hilfsgruppe. Er war ein junger, stiller Mann, der mit ehrlichem Willen seiner Sache und seinen Pflichten gerecht zu werden versuchte. Aber die heimtückische Bohrmuschel kannte er kaum, ihr Vorkommen beim Dakenhofstid war ihm entgangen, wie lange Zeit sogar dem naturkundigen Dr. Lübben.

Immerhin war er vernünftig genug, jetzt keine Autorität von Amtswegen herausbeihen zu wollen.

„Derr Dr. Lübben, Sie wissen am besten, was los ist, bestimmen Sie, wo die Leute, dreißig sind es, sich am Deiche aufstellen sollen.“

Brüllen mußte Biffer die Worte, die Sturmflut war inzwischen mit solcher Wucht über den Seedeich hereingebrochen, daß kaum ein Wort zu verstehen war.

Das Unwetter war da. Gewitter aus allen Himmelsrichtungen und Sturmflut bei Neumond.

In dieser Nacht gab es wieder einen Gewaltsturmangriff des blanken Danks gegen den Urfeind, das feste Land, das sich im immer erfolgreicherer Abwehrkampf fast überall gegen ihn behauptete.

Er wurde nie klug, der blanke Hans, er konnte sich nicht beschneiden und er wird sich nie beschneiden, aber allein kann er auch keine Teilerfolge mehr erringen. Er braucht Hilfsgruppen; wo er zerstückt, da kann er das nicht ohne die elementarergewaltige Sturmflut bei Neumond und nicht ohne die Hilfe solcher erbärmlicher Lebewesen, wie es Bohrmuscheln und Mäuse sind.

Gerhard war kein Fachmann im Deichbau, hatte auch keine genaue Kenntnis des Profils in dieser Gegend, er handelte nur nach dem Gefühl, als er die Spaten- und Paddelträger hierhin und dorthin stellte.

Der Sturm verstärkte sich, und die Gewitter schienen eine Traie über dem Deichbogen beim Dakenhofe zu feiern.

Bei einem derartigen Rasen der Elemente waren die paar Menschenarme natürlich machtlos, wenn es zu einem Deichbruch kam, ihre Aufgabe konnte nur darin bestehen, etwa entstehende Risse schnell auszustopfen, soweit das anging.

Hoch über dem Seedeich und dem wackeren Notschuh hinweg gingen die Spritzer und Brecher der empyrischen See. Die überkommenden Wassermengen flossen durch den landwärts auf halber Deichhöhe mit Mauern versehenen Weg wieder ins Meer zurück.

Aber das Ringen dauerte mehrere Stunden, und nun bekam die Nothilfe zu tun; denn hier und da zeigten sich Risse im Deich. Man stopfte sie aus, so gut es im Augenblick ging.

Gerhard und Peter waren überall voran. Sie wußten, daß der Wohlstand, ja, vielleicht die Existenz des Dakenhofes bedroht, wenn nicht vernichtet war, sobald das Meerwasser den Zwischengroden überschwemmte.

Aber der Sturm schwall an zum Orkan, und er warf die Flut mit immer arößerer Wut und Wucht gegen die Seedeichbogen vor dem Dakenhofe, dessen Fundamente durch die heimliche Wühlarbeit der Kleintiere zernagt waren.

Mit immer gewaltigeren Wasserbergen bearbeitete das Meer den Damm. Die Nothilfe arbeitete mit Aufbietung aller Kräfte und es schien fast, als ob ihr Wirken nicht vergeblich sein würde.

Da plötzlich, beim Nichte eines gewaltigen Blitzes, sah Gerhard im östlichen Teil des Deichbogens das Unglück hereinbrechen.

Dort, wo man es am wenigsten vermutete, war der Deich mehrere Meter breit geborsten, das Meer stürzte sich hinein in den Zwischengroden.

Am brüchigen Rande aber stand die hohe Gestalt des alten Deichvogts Uwe Follker, gleich einem altgermanischen Wächter auf Wachtposten, ruhig und ebern.

Gerhard eilte hinzu, was seine Lungen hergeben wollten. Bis auf einige Schritte kam er an den Greis heran. Da löste sich die Scholle, auf der Uwe stand, und rutschte mit dem Deichvogt in die einstürzenden Fluten.

Der winkte noch mit der Rechten, und der junge Gelehrte glaubte das Wort Gele zu hören; dann wich er zurück, hier war nichts mehr zu retten und er hatte Pflichten gegenüber den Männern, die aus Menschenliebe nach alter Friesenart herbeigeieilt waren, um mögliche Hilfe nach Kräften zu leisten.

Gerhard rannte zurück: „Fort vom Seedeich, zum Dakenhof auf der Düne“, schrie er den Leuten zu, die noch nichts von dem Unheil ahnten. Sie blickten hoch und beim Schein erneuter Blitze gewahrten sie nun ebensoll, wie sich das Wasser des Meeres in den Zwischengroden ergoß und alle fleißige Arbeit von 15 langen Jahren ersäufte. An der höheren Stelle im Westen fanden die Männer des Deichschutzes leicht den Uebergang auf die sichere Düne, den Notdeich, auf dem die Gebäude des Dakenhofes lagen.

Ein einziges Menschenleben hatte diese wilde Sturmnacht gefordert: Uwe Follker.

Als Gerhard Gele gegenüberstand, sah die ihm in das vor Erregung zuckende, bleiche Gesicht.

„Du brauchst mir nicht zu sagen, daß mein Lebenswerk hin ist, mein Junge, das weiß ich, aber noch Schlimmeres ist geschehen. Was ist das?“

„Tante Gele, der Deichvogt hat wie hellsehend an der Stelle gestanden, wo der Deichbruch geschah. Ich konnte ihn nicht zurücktreiben, er verschwand im Riß, aber ich hörte noch Deinen Namen von ihm.“

Da sank Gele auf einen Stuhl, legte das Gesicht in beide Hände und weinte.

Sie war ein Weib mit weiblichem Empfinden, von Fleisch und Blut. Sie wußte, daß in dem Deichvogt vor achtzehn Jahren, nach dem Tode ihres Gatten, eine späte Liebe für sie aufgekommen war, die er als den Naturgesetzen entgegen niederrang und in eine Freundschaft verwandelte, die bis auf diese Tage noch einen Schimmer der früheren Sehnsucht in sich trug.

So war er der gute Geist des Dakenhofes geworden. Eine innere Stimme trieb den Halberblindeten an die Stelle, von der aus das Unglück über den Hof hereinbrechen würde.

Für ein neues Emporblühen der Wirtschaft reichten seine Jahre nicht mehr hin. Die Flut nahm ihn; „Gele“ war sein letztes Wort gewesen.

Sonderbar: Als man seine Leiche fand, war in den ruhigen Zügen keine Verzweiflung zu lesen, fast wie Zuversicht lag es darin, als ob sich sein Mund öffnen wollte zu den Worten: „Die Gele macht das Unglück nicht klein, und ihren Willen bricht es auch nicht. Wer etwas Gutes und Starkes standhaft will, dem hilft Gott. Der Gele hilft er, das weiß ich.“

Dieses schönen Ohm Uwes letzte Gedanken gewesen zu sein, und sie waren es auch. Gele wußte das.

(Vorklänge folgt)



# Körperpflege auf dem Lande.

Von Dr. Ilse Szagunn-Berlin.

„Denn ein Mensch sich täglich nicht soviel Zeit nimmt, um seinen Leib zu pflegen, so ist er nicht des Lebens wert.“ Gerade auf dem Lande ist Körperpflege besonders nötig, da bei vielen landwirtschaftlichen Arbeiten sich eine starke Verschmutzung von Körper und Wäsche nicht vermeiden läßt. Die morgendlichen Wäsungen müssen ergänzt werden durch eine gründliche Reinigung des ganzen Körpers bei der Rückkehr von Feld- und Gartenarbeit. Wo sich die Gelegenheit dazu bietet, sollte im Sommer im Freien in Seen und Flüssen gebadet und nach Möglichkeit auch geschwommen werden. Das „Dorfbad“, etwa als Wannenbad im Schulhaus, wo die Schulbänke untergebracht sind oder sein sollten, sichert jedem Dorfbewohner sein wöchentliches warmes Bad. Günstig für die Hautatmung — und jedem zugänglich — ist auch das Luftbad, am besten im Freien, sonst im Zimmer bei geöffneten Fenstern genommen und am zweckmäßigsten mit gymnastischen Übungen verbunden.

Bei der Haut- und Nagelpflege ist sorgfältig auf Verletzungen und Verwundungen zu achten. Selbst eine kleine Verletzung bedarf eines schützenden Verbandes, da sich sonst aus ihr eine schwere Eiterung, Lymphgefäßentzündungen oder Blutvergiftungen entwickeln können.

Auch die Haare brauchen sorgfältiger Pflege und regelmäßiger Wäsche. Dabei darf nicht vergessen werden, Käme und Bürsten regelmäßig zu reinigen. Für die Feld- und Gartenarbeit, für stauige Hausarbeit ist das schützende Kopftuch zu tragen.

Während in den städtischen Schulen durch regelmäßige Untersuchung und Behandlung in Schulabteilungen die

Kinder von frühester Jugend an daran gewöhnt werden, ihre Zähne zu pflegen und behandeln zu lassen, hat es leider die Landjugend durchweg noch nicht so gut, und dementsprechend läßt auch die Zahnpflege bei Erwachsenen noch zu wünschen übrig. Beweis dafür sind die vielen fehlenden Zähne und künftigen Gebisse bei durchaus noch nicht alten Frauen. Die Reinigung der Zähne mit Zahnbürste und Zahnpasta und gründliches Nachspülen hat morgens und vor allem abends zu erfolgen, um die Wucherung säureerregender Keime während der Nacht zu verhindern.

Aber nicht nur der Körper, auch die Nerven bedürfen der Schonung und des Ausspannens. Das Uebermaß von Arbeit, aber auch die Unruhe im Arbeitsablauf, der dauernde Wechsel der einzelnen Arbeiten bedingen die Ermüdung und oft nervöse Ueberanstrengung der Frau. Eine wohlüberdachte Arbeitseinteilung, besonders der Haus- und Küchenarbeit, die durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  der Gesamtarbeitszeit in Anspruch nimmt, kann den Arbeitstag regelmäßiger, gleichmäßiger und dadurch entlastender gestalten. Dabei muß jede Landfrau einen, ihrem eigenen Haushalt angepaßten Arbeitsplan aufstellen und danach handeln. Die durch zweckmäßige Arbeiten in Küche und Haus gewonnene Zeit ermöglicht es, in den Gängen der Arbeit notwendige Arbeitspausen einzufachalten. Diese sollen dem Ausruhen, am besten in völliger Entspannung Körperhaltung dienen. Die so gewonnene Frische bringt oft die Zeit der gesamten Erholungspausen wieder ein. Am Abend sollen auch die müden Hände der Frau einmal ausruhen, und nicht nur der Körper, auch Geist und Seele sollen etwas spüren von dem stillen Klang, der in dem Worte Feierabend liegt. RSB.

—v. Altfessel, 24. August. Ein französischer Kinderballon ist gestern hier in der Nähe der Dufsch'schen Bindmühle gefunden worden, der, wie eine beigegebene Karte besagt, in Montrottier (Rhône) aufgelassen worden ist. Anscheinend hatte der Regen dem Fluge ein vorzeitiges Ende bereitet. Der Absender, ein Fleischer in Bessenay (Rhône) wurde von dem Fund verständigt.

B. Kleinig, 24. August. Gemeindevorstellung. In der Sitzung am Sonnabend wurde der Antrag auf Herabsetzung der Biersteuer genehmigt. Ferner wurde beschlossen, die Bepflanzung des Feldweges mit Obstbäumen fortzusetzen, und zwar bis etwa 200 Meter hinter der sogenannten Wierstenbrücke, und den Weidenweg bei Dorothienau mit Pflaumenbäumen beiderseitig zu bepflanzen. In die Kommission zur Festlegung der Wohnflächens- und Krisenunterstützungen wurden auch zwei Unterkümpfempfänger gewählt. — Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse. Am Sonntag nachmittag fand in Rantschitz Saale die Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt. Zugegen waren die Herren Freyer und Grimm von der Provinz-Genossenschafts- und Raiffeisenbank bzw. der Niederschles. Landw. Hauptgenossenschaft, Zweigstelle Glogau. Der Vorsitzende bemerkte, daß die endgültige Aufstellung der Bilanz 1931 und damit auch die Generalversammlung sich durch die unübersichtlichen Wirtschaftsverhältnisse verzögert hat und erstattete sodann Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der durch die Arbeitslosigkeit bewirkte Rückgang der Spareinlagen hat sich auch hier deutlich fühlbar gemacht. Der Vermögensbestand der Kasse beträgt zur Zeit 201, das Geschäftsbudget rund 20 000 RM., die Reserven rund 15 500 RM. Die Kasse wurde durch den Provinzialverband niederschles. ländl. Genossenschaften Raiffeisen e. V. in Breslau am 22., 23. und 27. Mai in außerordentlicher e. V. in Breslau am 19. Dezember 1931 in gefeßlicher Revision revidiert; der Revisionsbericht wurde vorgelesen. Die Bilanz wurde nach eingehender Durchsicht genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahl von Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern erfolgte durch Zuzug, und zwar wurden neu gewählt in den Vorstand Schneidermeister Karl Ludwig, in den Aufsichtsrat Franz Rogosch, Halbbauer Franz Marjiszte und Schneidermeister Michael Spychalski. Herr Freyer gab Auskunft über Wechselangelegenheiten und ermahnte zur Zinszahlung und Rückzahlung der Kredite. Grimm sprach über den Getreidelombard, der für den Landwirt die bequemste Art der Schuldenbedeckung sei, zumal die Zinsen sich hierdurch ganz erheblich verbilligen und andererseits das Getreide zu den lebigen Preisen nicht verschleudert zu werden brauche. — Sportfest der D.R. Am kommenden Sonntag findet hier selbst das 1. Sportfest der D.R. und des kathol. Jungmännervereins Kleinig statt.

S. Karjagin, 24. August. Standesamtliches. Aufgeboten der Fleischergehilfe Stanislaus Benschel aus Neutramzig mit Fräulein Gertrud Dullin aus Karjagin. — Grabschwärzung. Die Verpackung der Kunstwiesen (weiter Schritt) auf dem Kreisbruch fand heute am Ort und Stelle gegen Barzahlung statt. Es fanden sich viele Pachtlustige ein, so daß die Parzellen fast nicht ausreichten. Geachtet wurde pro Morgen 7 bis 20 RM. — Jugendspiel. Bektern sammelten sich etwa 60 Störche hier auf den Wiesen am Dorf und flogen dann in Richtung Südosten weiter. In großen Scharen sammelten sich auch die Stare.

## Kreis Freystadt.

Kensals, 24. August. Kensalzer Arbeiterfest. Unter diesem Motto wird vom 26. bis 30. August im Stadtverordnetenversammlungssaal eine Ausstellung von Gegenständen veranstaltet, die erwerbslose Männer und Frauen aus Sial, Holz und Textilien gefertigt haben. Man hofft, daß bei der Ausstellung Bestellungen aufgegeben werden, so daß die Erwerbslosen eine kleine Nebeneinnahme haben.

u. Neuküchel, 24. August. Ein Einbruch wurde in der Nacht zu Mittwoch in das Eisenwarengeschäft Hanka ausgeführt. Die Diebe drangen in die Werkstätte ein, stahlen daraus ein Herrenfahrrad und sind unerkannt entkommen. — Ein Motorradunfall ereignete sich auf der Chaussee nach Milkau. Der Motorradfahrer Wilhelm Kusche von hier stürzte mit seinem Motorrade so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen am Kopf und Körper aufgefunden wurde. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung in das Neusalzer Krankenhaus an.

## Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 24. August. Unbekannter Toter. Am 23. August wurde in Lriebel die Leiche eines unbekanntem Mannes aus der Oder geborgen. Sie konnte bisher noch nicht identifiziert werden. Es handelt sich um einen etwa 35-40 Jahre alten Mann, 1,55-1,60 Meter groß, mit dunkelblondem langen dünnen Haar und kurz geschnittenem Schnurrbart.

Bunzlau, 24. August. Ein Einbruch im Landratsamt wurde heute nacht verübt. Der Einbrecher gelangte vermittels mit Hilfe eines Dietrichs in die zu ebener Erde

gelegenen Büroräume. Dort erbrach er Schränke und Schilde, durchwühlte die Behälter und suchte nach Geld, fand indes nur 3,80 RM. Ein Kassenschrant, den der Einbrecher sicher vorzufinden hoffte, war nicht vorhanden.

Görlitz, 24. August. Beisehung der verunglückten Feuerwehrleute. Die Beisehung der bei dem Brande des „Reichshofes“ in Lechwitz am vergangenen Sonntag tödlich verunglückten beiden Feuerwehrleute fand heute nachmittag unter starker Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft von Lechwitz und Umgegend auf dem Lechwitz Gemeindefriedhof statt.

d. Steinar (Ober), 24. August. Die Unruhen am 1. August. Gestern tagte zum ersten Male das beim Landgericht Glogau gebildete Sondergericht. Es befaßte sich u. a. mit den Unruhen am 1. August, die vor dem hiesigen Arbeitsamt begannen. Mehrere Nationalsozialisten waren von Kommunisten und Reichsbannerleuten zur Abnahme der Dankkreuzarmbinder genötigt worden, wobei es zu schweren Ausschreitungen kam, in deren Verlauf der Nationalsozialist Jankowski erheblich verletzt wurde. In der Notwehr gab ein anderer Nationalsozialist einen Schreckschuß aus einer Scheintoptik ab, worauf die Angreifer hinter den Schutz suchenden Nationalsozialisten her eilten und neue Zusammenstöße die Folge waren. Dabei wurde ein Reichsbannermann, der mit der Waffe gegen einen Nationalsozialisten vorgegangen war, durch einen Messerstich schwer verletzt. Die Polizei war machtlos, erst die eintreffenden Landjäger konnten die Ruhe wiederherstellen. Wegen schweren Landfriedensbruchs wurde der Arbeiter Max Mathäus zu 1 Jahre, der Schiffer Richard Berner zu 6 Monaten, der Schlosser Fritz Wittig zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen einfachen Landfriedensbruchs erhielten die Arbeiter Franz Gärtig, Paul Schäbel, Martin Stülper und Heinrich Hain je 3 Monate Gefängnis, 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

Striegau, 24. August. Gutserwerb durch die Stadt. Vor dem Amtsgericht in Striegau fand Zwangsversteigerungstermin des Gutes Gurtsch statt. Als Hauptgläubiger erkund der Magistrat der Stadt Striegau das Gut, die Mühle und die Konfervenfabrik für 285 000 RM. Das Gut ist annähernd 400 Morgen groß. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

Waltitz, 24. August. Tödlischer Unfall. In der hiesigen Zuckersfabrik trat der 45 Jahre alte Zuckerkocher Johannes Rabe bei Arbeiten an der Transmiffion schlief, stürzte aus einer Höhe von 3½ Metern auf einen Stapel gefüllter Zuckersäcke und von diesem auf die Steinfliesen. Ein Schädelbruch führte seinen sofortigen Tod herbei.

Breslau, 24. August. Generalleutnant von Paczenky f. Generalleutnant a. D. Theodor von Paczenky und Tenent, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870/71 und des Eisernen Kreuzes 1. Klasse von 1914, im Weltkrieg eine Zeit lang Kommandant der Festung Breslau, langjähriger Vorsitzender des Schlesischen Provinzialkriegerverbandes, ist hier im Alter von 81 Jahren gestorben. — Verwaltungsdirektor Dieß stellt sich selbst. Der frühere Verwaltungsdirektor des Breslauer Stadttheaters und der Schlesischen Philharmonie, Gottfried Dieß, der sich im Juni d. J. ohne Urlaub von

## Das Zurlorgewert für die Stilllegungsopter

der Benzessansgrube.

Vom Bundeskulturamt Breslau wird geschrieben: Noch ist das Grubenunglück auf der Benzessansgrube im Kreise Neurode in aller Erinnerung. Was damals die jähe Katastrophe an volkswirtschaftlichen Werten noch verschonte, fiel der immer mehr um sich greifenden Wirtschaftskrise zum Opfer: Der herabwühlende gefährliche Betrieb der Grube mußte wegen zunehmender Unrentabilität geschlossen werden. Ueber 2000 Familien sind hierdurch arbeits- und brotlos geworden. Die provinziellen Siedlungsgesellschaften und die unter Vermittlung der Landeskulturbehörden arbeitenden privaten Siedlungsgesellschaften sind seitdem auf Veranlassung der Zentralstellen im Reich und in Preußen eifrig bemüht gewesen, einem Teile der erwerbslos gewordenen Bergarbeiter durch Siedlungsmassnahmen eine neue Lebensgrundlage im landwirtschaftlichen Bereiche zu verschaffen. Das Reich unterstützt diese Umstellungsmassnahmen tatkräftig dadurch, daß die Vermittlerin der Reichs-Siedlungskredite, die Deutsche Siedlungsbank in Berlin, den Bergarbeitern, soweit sie ausreichende eigene Mittel nicht besitzen, zinslose Anzahlungsdarlehen je nach Lage des Einzelfalles bis zur Höhe von 1500 RM. gewährt, die nach Ablauf von neun Jahren mit 5 v. H. jährlich zu tilgen sind.

Das Kulturamt Schweidnitz konnte bisher in 174 Fällen den Bergleuten durch Vermittlung von Landzulagen im Wege der Ansiedlung zu einer Ackerbauvermittlung helfen. Wo derartige Möglichkeiten nicht gegeben sind und auch der Weg der Zusammenlegung mehrerer Kleinbetriebe zu einer selbständig lebensfähigen Kleinbäuerlichen Wirtschaft nicht gangbar ist, muß die Verpflanzung der siedlungswilligen Bergarbeiter auf Besiedlungsgüter der Sied-

lungsgesellschaften erfolgen. In letzter Zeit ist auf diese Weise wieder die Umsiedlung einer Anzahl Bergarbeiter seitens des Kulturamts Schweidnitz bewirkt worden, und zwar sind angesiedelt worden von der Niederschlesischen Siedlungsgesellschaft in Breslau 16 Bergleute in Mittelsteine, Kreis Neurode, von der Oberschlesischen Siedlungsgesellschaft in Oppeln 9 Bergleute in Simmenau, Kreis Kreuzburg, 19 Bergleute in Obereschwitz, Kreis Rosenberg, und ferner sind angesiedelt worden 2 Bergleute in Graase, Kreis Falkenberg, und ein Bergmann in Walditz, Kreis Neurode. Eine Gruppe von etwa 20 Bergleuten ist ferner zur Zeit in Fäddorf, Kreis Ohlau, mit den Vorbereitungsarbeiten für die Schaffung ihrer künftigen Siedlerstellen beschäftigt. Im ganzen sind auf diese Weise bisher 111 Bergarbeiter umgesiedelt worden.

Damit sind erfreuliche Anfänge auf dem Gebiete der Umsiedlung der ehemaligen Bergarbeiter gemacht. Sehr groß ist aber noch die Zahl der auf Umsiedlung Harrenden, und es bedarf unausgesetzter Anstrengung aller Siedlungsgesellschaften und der Landeskulturbehörde, die Not der Bergleute durch weitere entsprechende Siedlungsmassnahmen schnellstens zu lindern. Auch an die Besitzer von geeignetem Siedlungsland ergeht die dringende Bitte, dieses in möglichst reichlichem Umfange und geeigneter Lage baldig für die Zwecke dieser Ansführungsmassnahmen von Bergarbeitern zur Verfügung zu stellen. Besonders für solche Zwecke geeignet erscheinen einzelne Vorwerke von Großgütern oder auch Teile von großbäuerlichen Betrieben, deren Abstoßung aus Gründen der landwirtschaftlichen Konzentrierung auf einen intensiver zu bewirtschaftenden Restbetrieb oder zwecks teilweiser Schuldenabdeckung auch im Interesse des Besitzers liegt. Entsprechende Mitteilungen nimmt das Kulturamt Schweidnitz zur Prüfung oder Weiterleitung an die zuständigen Stellen gern entgegen.

## Polnisch-Oberschlesien.

Rattowitz, 24. August. Polnisch-französische Freundschaft. Dieser Tage fand hier die Gründungsverammlung eines Vereins „Polnisch-französische Freundschaft“ statt. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, die Pflege der französischen Sprache in Polen, und zwar insbesondere bei der heranwachsenden Jugend und im ober-schlesischen Grenzgebiet, zu fördern. Zu diesem Zwecke ist zunächst in Aussicht genommen worden, Vorträge zu veranstalten, die der Verbreitung der französischen Sprache gewidmet sind. — Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitslosen. In der Nähe der Agnes-Hütte bei Wittow kam es gestern zwischen den dort „wildem Abbau“ treibenden Arbeitslosen und der Polizei zu blutigen Zusammenstößen. Eine größere Polizeitruppe in Stahlhelm und mit Gewehren perriere das ganze Gelände ab und vertrieb die Arbeitslosen aus den Not-schächten. Die Arbeitslosen setzten den Polizeibeamten verweirtesten Widerstand mit Äxten und Keilhauern entgegen, mußten aber der Uebermacht der Polizei weichen. Nach den bisherigen Mitteilungen sollen mehrere Arbeitslose getötet und verletzt worden sein. Die Unruhe dauert noch immer an. Die Polizei hat das Gelände noch nicht verlassen.

## Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Züllichau-Schwiebus.

—r. Treblich, 24. August. Konzert. Am Sonntag abend gab das Trompeterkorps des Reiterreg. 10 Züllichau bei Pippmann ein anerkannt ausgefeiltes, in jeder Weise zufriedenstellendes Konzert. Mit großem Beifall wurden die Vorträge entgegengenommen. Der Besuch war zufriedenstellend. Am Nachmittage konzertierte die Kapelle, wie üblich, im Park der Lungenheilstätte.

## Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

× Christianstadt, 24. August. Sommervergnügen des Kriegervereins. Am Sonntag fand unter starker Beteiligung das Sommervergnügen des Kriegervereins statt. Am Umzug nahm auch die Jugendgruppe des Kriegerbundes des Kreises Sorau teil, die zufällig hier ein Bundestreffen abhielt. Zwei Jungmänner trugen am Denkmal ein Gedicht für die Gefallenen vor und überreichten dem Vereinsvorsitzenden einen Kranz, den dieser am Denkmal niederlegte. Beim Schließen errang Staatsförster Olschner die Königswürde. — St. Elmsfeuer. Am Sonntag abend, während es im Westen stark wetterleuchtete, konnte auf der Spitze des Blitzableiters auf dem Turm ein St. Elmsfeuer beobachtet werden. Das ist eine Form der elektrischen Entladung, die sehr selten vorkommt.

§ Koch oder Köchin? Wegen der vielfachen Klagen über die schlechte Zubereitung der Speisen in den öffentlichen Speiseanstalten in Sonjetzrusland ist in der Sonjetzpressen eine lebhaft diskutierte Entscheidung, ob in diesen Speiseanstalten Köche oder Köchinnen angestellt werden sollen. Die offizielle „Iswestija“ hat sich für Anstellung von „Ingenieuren der öffentlichen Speisung“ ausgesprochen, um die Bedeutung dieser Klasse von Menschen dem russischen Publikum vor Augen zu führen. Wertwürdigerweise beachtet die Presse bei dieser Diskussion gar nicht, daß die Klagen nicht so sehr gegen die Zubereitung als gegen die schlechten und verdorbenen Zutaten gerichtet waren.

## „Haarglanz“ adstringiert das Haar, d. h. er zieht das

vom Waschen aufgequollene Haar schnell wieder zusammen, sodass es glatt und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die aufhellende Spezial-Sortel





# Sport - Spiel - Turnen

## Turnen

Sommerfest und gauonfene Volksturnmeisterschaften des A.T.V.

Der Alte Turnverein begehrt am künftigen Sonntag auf seinem Stadion (Lawalbauer Chaussee) unter Teilnahme aller Abteilungen sein Sommerfest. Es ist dies in diesem Jahre von besonderer Bedeutung, als auch gleichzeitig die Besten in den vollstündlichen Übungen ermittelt werden. Diese Kämpfe werden besonders interessant dadurch, daß auch aus den Gauvereinen der größeren Orte Neufalz, Bentzen, Glogau, Fraustadt, Guhrau viele Wettkämpfer Meldungen abgegeben haben. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse hat der A.T.V. von einem Ausmarsch Abstand genommen. Er hofft, daß auch trotz dessen sich zahlreiche Gäste draußen im Stadion einfänden werden.

## Fußball

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.  
Persia Grünberg II - Tschiefer I 5:3 (3:2).

Bei denkbar schönstem Fußballwetter stellten sich diese Mannschaften dem Schiedsrichter Eckert-Freystadt. Grünberg in folgender Aufstellung: Schulz; Fädel, Sommer; Freitag, Marzinger, Schäfer; Fust, Haltmann, Nickel, Quaschnig, Krüger. — Grünberg führt an, schießt aber an der gegnerischen Käuferreihe, die den Sturm auf Reisen schießt. Auf beiden Seiten wird um die Führung gekämpft. Ein Strafstoß für Tschiefer, kurz vor dem Strafraum vom Mittelstürmer gestossen, führt zum 1. Tor. Einen schwachen Schuß vom Grünberger Halblinken läßt der Torwart durch die Beine passieren. Bald darauf kommt Persia zu einem weiteren billigen Erfolge. Tschiefer spielt sehr eifrig und versucht auszugleichen, was auch durch den Sturmführer gelingt. Grünberg spielt überlegen. Bis zur Pause ist Grünberg noch einmal erfolgreich. In der 2. Hälfte schafft Tschiefer noch einmal den Ausgleich. Grünberg spielt weiterhin überlegen und legt sich vor dem Tschiefer-Tor fest. Ein platzierter Schuß führt zum 4. Tor. Schuß auf Schuß rollt dem Kasten entgegen, doch der Tormann hält. 10 Minuten vor Schluß fällt das 5. und letzte Tor für die Persianer. Bei diesem Stande von 5:3 bleibt es bis zum Schluß.

Freystadt II - Lawalbau II 7:0 (2:0).

Die zum größten Teil aus Jugendlichen bestehende Lawalbauer 2. Elf gab der Freystädter Mannschaft, welche zu meist aus Spielern der früheren 1. Elf besteht, in der 1. Halbzeit einen vollkommen ebenbürtigen Gegner ab. Besonders rührig war bei Lawalbau die Verteidigung. Bei besserem Stürmerspiel hätte die 1. Halbzeit einen kleinen Vorsprung der Lawalbauer bringen müssen. Die 2. Halbzeit gehörte jedoch ganz den Freystädtern. Kurz nach Beginn mußte ein Lawalbauer Verteidiger wegen Verletzung den Platz verlassen. Die Mannschaft war daher gezwungen, einen Stürmer zurückzunehmen. Es blieben ihr Erfolge verlagert, weil sich die 4 verbleibenden Stürmer zu feiner eingetragenen Aktion auftraffen konnten.

Lawalbau I - Freystadt I 3:1 (1:1).

Es ging hier um die Punkte. Die zahlreichen Zuschauer bekamen einen trotz der großen Hitze äußerst flott durchgeführten Kampf zu sehen. — Den Anstoß von Freystadt hält Lawalbaus Mittelläufer auf, der sich wieder einmal in seinen Leistungen überbietet. Es setzt zunächst Mittelfeldspiel ein. Einen gut eingeleiteten Angriff der Lawalbauer wehrt Freystadts Verteidigung ab. Im nächsten Augenblick muß aber schon der Lawalbauer Tormann rettend eingreifen. Lawalbau hat den ersten Erfolg durch den Halbrechten, der aus 5 Meter Entfernung unheimlich scharf über den verdühten Tormann Freystadts einschießt. Das Spiel nimmt an Tempo und an Härte zu. Lawalbaus Verteidigung zeigt sich von der besten Seite, denn immer wieder muß Freystadts Sturm, obwohl diese Mannschaft in der 1. Halbzeit etwas überlegen spielt, unverrichteter Sache abziehen. Erst kurz vor der Pause erreicht Freystadt durch den Halbrechten den Ausgleich.

Nach der Pause liefert Lawalbau einen ganz großen Kampf. Freystadt kommt noch nicht gleich in Schwung und muß es sich gefallen lassen, daß Lawalbau noch 2 Tore ein-sendet. Mehrere selten gute Gelegenheiten werden ausgelassen. Der Halbrechte und gleich darauf der Halblinke Lawalbaus schießen in der Aufregung aus 3 Meter Entfernung über das Netz. Als dann Freystadt wieder anfängt, gefährlich zu werden, zieht Lawalbau einen Stürmer in die Verteidigung zurück und kann hierdurch das Resultat halten. Bei einem Gedränge vor dem Lawalbauer Tor winkt Freystadt noch einmal ein Erfolg. 5- oder 6mal wird hintereinander auf Lawalbaus Tor geschossen. Doch alle Schüsse werden unter großem Jubel der Zuschauer unschädlich gemacht. Als der Ball den Weg endlich wieder ins Feld findet, bleibt von der großen Erfolgsgelegenheit nur eine mächtige Staubwolke übrig, aus welcher sich langsam der gesamte Freystädter Sturm, die Lawalbauer Verteidigung und die Vauferreihe herauschälen. Der Lawalbauer Tor-mann steht immer noch im Felde und mündert sich, daß die Verteidiger, wenn es sein muß, auch mal den Tormann zu ersetzen vermögen.

Lawalbau hat durch diesen Sieg bewiesen, daß es zu spielen versteht. Es wird nun, wenn keine unliebsamen Ueberraschungen eintreten, wohl noch für den 2. Platz in der Tabelle anstreben. Der 1. Platz wurde durch die ungünstig ausgefallenen Spiele der 1. Halbserie verscherzt und dürfte Freystadt nicht zu nehmen sein. Freystadt erlitt die 1. Niederlage.

## Faustball

In Breslau wurden am Sonntag die schlesischen Faustball-Meisterschaften im Arbeiterport durchgeführt. Im Endspiel stand sich der VfL Görlitz und der Zentralverein für Leibesübungen Neufalz (Ober) gegenüber, das die Görlitzer mit 56:39 gewannen und sich damit den Meistertitel sicherten.

## Golf

### Boher deutscher Golfmeister.

Deutscher Golfmeister wurde am Sonntag in Bad Ems der Franzose Boyer, der, wie schon 1930 in Baden-Baden, den früheren englischen Berufsspieler Percy Allis mit 282:283 Schlägen knapp auf den 2. Platz verweisen konnte. Die nächsten Plätze belegten die Engländer Cotton, Lacey und Hawes, während der beste Deutsche W. Ferrombed erst an 8. Stelle folgte.

## Motor-sport

Freiburger ADAC-Bergrennfahren.

Caracciola wieder der Schnellste.

Das internationale Rennen um den ADAC-Bergrennfahrpreis für Sport- und Rennwagen und um den großen Bergpreis von Deutschland für Räder stellte in jeder Hinsicht mit seiner Beteiligung, 177 Teilnehmern aus den führenden Motorsportnationen Europas, und der riesigen Zuschauermenge von über 70 000 Personen, schon rein äußerlich alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten. Schließlich war der Erfolg noch größer, denn in 9 Kategorien wurden die bisherigen Bestzeiten verbessert. Die Fahrer holten das Letzte heraus, mit dem Erfolg allerdings, daß ein großer Teil der Motoren streifte. Die vorgekommenen Unfälle waren zum Glück harmlos.

Wieder einmal stand unser Meister Rudolf Caracciola auf seinem weißen Alfa Romeo im Mittelpunkt des Tages. Es kam keiner der Konkurrenten ihm gleich. Mit 8:35,8, einem Stundenmittel von 83,75 Kilometer, blieb er 16 Sekunden unter seinem eigenen absoluten Streckenrekord. Seine schärfsten Gegner waren Barzi und Chiron. Beide unterboten zwar noch die bisherige Bestzeit Deutschlands, fanden aber in dem Engländer Bullus einen Bezwingler. Dieser blieb zunächst im Rennen der Solotäder-Halbklasse mit 8:48,8 unter dem Klassenrekord. In der 1000-ccm-Klasse schaffte er mit 8:38 (83,40 Stundenkilometer) als Schnellster der Räder für diesen Wettbewerb einen neuen Streckenrekord. Im Rennen der Beiwagenmaschinen schloß Toni Dahl-Wiesbach (Douglas) mit der neuen Rekordzeit von 9:46,2 (73,67 Stundenkilometer) den Vogel ab. Bei den Sportwagen lag von vornherein zwischen beiden Mercedes-

fahrern von Stud und Manfred von Brauchitsch die Entscheidung. von Stud war mit einer Zeit von 9:13 (78,12 Stundenkilometer) Schnellster und verließ seinen Marken-gefährten mit 5 Sekunden auf den 2. Platz.

## Schwerathletik

Der Ringer-Länderkampf Schlesien gegen Nordböhmen, der in Reichenberg stattfand, wurde von den Schlesiern in überlegener Manier mit 11:3 Punkten gewonnen. Die Görlitzer Rothert und Schulze errangen dabei 2 Schulter-siege.

## Schlesischer Skibund.

Bei einer Vertreterversammlung des Schlesischen Skibundes, Gau Niederschlesien, in Kirchberg wurden die Anträge für die Tagung des Deutschen Skiverbandes in Potsdam beraten. Alle Bestrebungen auf Ablegung von neuen Prüfungen zur Erlangung von Abzeichen wurden abgelehnt. Die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben dagegen sowie die praktische Erziehung zu Rennmannschaften wurden beifällig, desgleichen ein Antrag, auch bei den Damen Altersklassen einzurichten. Vom Skibund wird der Standpunkt Schlesiens, das Winterolympia 1936 im Riesengebirge abzuhalten, bei der Potsdamer Tagung gegenüber den anders eingestellten Bestrebungen des Bayerischen Skiverbandes energisch geltend gemacht werden, da Schlesien fast in allen Skiwettbewerben an 2. Stelle hinter den bayerischen Leistungen erscheint.

## Briefkasten der Redaktion.

Betr. Erwerb des Deutschen Turn- und Sport-abzeichens wenden Sie sich an das Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 48 III.



Gewinnauszug  
5. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.  
14. Ziehungstag 24. August 1932  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen  
4 Gewinne zu 10000 M. 245751 381225  
6 Gewinne zu 5000 M. 198885 289842 369142  
24 Gewinne zu 3000 M. 67801 102879 127347 155165 173327 176603 187905 230579 232961 250427 296143 382114  
62 Gewinne zu 2000 M. 1397 5820 7260 12233 24702 84129 86348 88402 128245 143980 148232 151318 188646 221086 231607 238744 256809 262472 287031 275856 283938 305879 365078 396544 362917 363785 363811 370575 379456 392854 399044  
108 Gewinne zu 1000 M. 1088 7140 10429 31419 49806 62817 72004 77331 78356 85934 101343 103224 118984 122285 133008 163198 166100 172153 184219 186885 188079 188584 205694 206459 211060 212840 226171 233939 240481 254882 257764 273829 314631 315186 315611 323147 325219 342418 342787 348423 348429 349968 353969 367135 364021 371468 372301 381863 385687 386861 387337 391360 394184  
186 Gewinne zu 500 M. 7861 12096 13925 21497 25372 34210 39590 40860 42884 47448 49648 50403 50984 54708 56040 62291 67646 83107 83671 94389 102480 103425 118336 117490 124319 128096 128533 130083 136764 139586 139808 141864 145709 149347 149488 154457 161879 171046 171909 185387 188107 188886 192119 194616 198024 204391 209396 218760 221292 221362 223898 239501 243623 248608 247977 249273 250721 262207 262905 272577 273253 278362 278657 289114 302284 305677 316780 317181 324972 325081 333823 339842 348577 348985 352460 355052 372203 376175 379167 381359 386296 392100 397988  
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen  
2 Gewinne zu 25000 M. 161791  
4 Gewinne zu 10000 M. 186308 373019  
10 Gewinne zu 5000 M. 45513 93989 182342 243685 332663  
24 Gewinne zu 3000 M. 21012 22309 34356 122798 178413 185384  
204188 284405 336001 368642 377494  
38 Gewinne zu 2000 M. 8954 14888 39221 60396 62683 63645 72115 73838 87572 93606 169978 183390 225706 262147 262215 296526 310810 369812 378003  
90 Gewinne zu 1000 M. 18506 20925 36679 36276 43446 47433 49650 50010 60876 70058 79430 97483 107147 113856 114637 125390 140216 150129 153381 183441 202150 213074 223176 242653 262884 267724 268221 273723 279116 281456 296034 296519 304318 321071 332148 337660 342060 346092 350136 357351 370695 376254 385638 394136 399835  
132 Gewinne zu 500 M. 8835 12832 42343 44358 46396 46578 46922 51368 62964 61875 63017 70825 71037 73461 85701 87138 107010 108948 110589 111489 114377 116050 117465 123271 126816 146199 150559 153007 158789 159806 163179 167878 168429 184592 201802 213806 233553 236072 250069 251838 253802 257063 275764 278626 281281 286019 290245 303533 313287 314723 322828 323725 326576 328721 337290 345906 350739 361955 366823 368173 372621 373297 374088 375847 381440 384026  
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 50000, 100 Schlussprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 104 zu je 10000, 282 zu je 5000, 496 zu je 8000, 1454 zu je 2000, 2064 zu je 1000, 4994 zu je 500, 14988 zu je 400 M.

Rundfunk-Programm für den 26. August 1932.  
Königswusterhausen 184 kHz / 1695 m / 75 kW  
5,45: Wetter. — 6,00: Gymnastik. — 6,15: Wetter. — 6,20: Frühkonzert auf Schallplatten. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. Was nicht ist von Rumänien? — 12,00: Wetter. Schallplatten. 1. Teil: Straminist, 2. Teil: Carolo singt. Anschließend: Wetter. — 12,55: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schallplatten: Wolfgang Amadeus Mozart. — 3,00: Jungmädchen-Stunde. Ein Streifzug durch Webers Leben. — 3,30: Wetter. Börse. — 3,40: Jugend-Stunde. Praktisches Naturforschen: Die einzelnen Nährstoffe der Pflanzen. — 4,00: Pädagogische Väterstunde. — 4,30: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5,30: Reform des Theaters. — 6,00: Leichte alte Volks-Sonaten. — 6,30: Volks-wirtschafts-Funk. Was liefert der deutsche Wald der deutschen Wirtschaft? — 6,55: Wetter. — 7,00: Aktuelle Stunde. — 7,15: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. — 7,35: Stunde der Arbeit. Westmächte der Erde: 3. Das Gold. — 7,55: Wetter. — 8,00: Volksinstrumente und Chöre. — 9,00: Nachrichten. — 9,15: Das Frankfurt des jungen Goethe. Hörfolge von Waldbert Brind. Vom Südwestdeutschen Rundfunk. — 10,30: Wetter, Nachrichten, Sport. — 10,45: Tanzmusik der Kapelle Adalbert Lutter. Aus dem Europa-Pavillon, Berlin.  
Breslau 928 kHz / 325 m / 1,7 kW  
6,00: Gymnastik. — 6,20: Frühkonzert auf Schallplatten. Aus Berlin. — 8,15: Wetter. Gymnastik für Frauen. — 10,10: Schulfunk. Was nicht ist von Rumänien? — 12,00: Wetter. Schallplatten. 1. Teil: Straminist, 2. Teil: Carolo singt. Anschließend: Wetter. — 12,55: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schallplatten: Wolfgang Amadeus Mozart. — 3,00: Jungmädchen-Stunde. Ein Streifzug durch Webers Leben. — 3,30: Wetter. Börse. — 3,40: Jugend-Stunde. Praktisches Naturforschen: Die einzelnen Nährstoffe der Pflanzen. — 4,00: Pädagogische Väterstunde. — 4,30: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5,30: Reform des Theaters. — 6,00: Leichte alte Volks-Sonaten. — 6,30: Volks-wirtschafts-Funk. Was liefert der deutsche Wald der deutschen Wirtschaft? — 6,55: Wetter. — 7,00: Aktuelle Stunde. — 7,15: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. — 7,35: Stunde der Arbeit. Westmächte der Erde: 3. Das Gold. — 7,55: Wetter. — 8,00: Volksinstrumente und Chöre. — 9,00: Nachrichten. — 9,15: Das Frankfurt des jungen Goethe. Hörfolge von Waldbert Brind. Vom Südwestdeutschen Rundfunk. — 10,30: Wetter, Nachrichten, Sport. — 10,45: Tanzmusik der Kapelle Adalbert Lutter. Aus dem Europa-Pavillon, Berlin.  
Beachten Sie bitte bei Einkäufen die Inserenten unserer Zeitung  
Um die Deutsche Welle.  
Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände hat im Namen von Hunderttausenden seiner Mitglieder, die als Rundfunkhörer insbesondere die ernste, volksbildnerische Arbeit der „Deutschen Welle“ schätzen, eine Eingabe an das Reichsministerium des Innern gerichtet, in der dringend verlangt wird, daß bei der geplanten Umorganisation nicht etwa der sogenannte Hörschulfunk gestrichen werde. Aus kulturellen und staatspolitischen Gründen heraus müsse gerade dem in breiten Bevölkerungsschichten vorhandenen „Bildungshunger“ durch den Rundfunk in allererster Linie Rechnung getragen werden.



# Petschels Motive

zur Strafanzzeige gegen Caro.

In einem der letzten Verhandlungstage äußerte sich der Bruder des Nebenklägers, Franz Petschel, über die Motive, aus denen er und seine Familie die Strafanzzeige gegen den Angeklagten erstattet hätten. Es sei absolut unzutreffend, daß Haß, Rachsucht und Vernichtungswille die Motive gewesen seien. Aber als Herr Caro dem Zeugen Nordberg die Quittung gezeigt hatte mit dem Bemerkten, er warte nur die Eidesleistung Ignaz Petschels ab, um diese Mitgiftquittung vorzuzeigen, da habe man gewußt, daß er mit dieser falschen Quittung versuchen würde, den Eid Ignaz Petschels in einen Meineid zu verkehren. Das habe eine unbedingte Abwehr erfordert. Man habe zunächst versucht, durch die Zivilbehörden das gefälschte Dokument für das Gericht zu beschlagnahmen. Erst nachdem Caro diesen Auftrag des Zivilgerichts sabotiert habe, sei schließlich nichts weiter übrig geblieben, als gegen den Angeklagten den Schutz der Strafbehörden aus Ehrennotwehr und aus Selbstschutz anzurufen. Der Zeuge führte dann weiter aus, daß Caros Kampf nicht nur gegen die Familie Petschel, sondern gegen den ganzen Konzern gerichtet gewesen sei und sprach die Behauptung aus, daß der Schutzverband der Minderheitsaktionäre der Eintracht-Werke auf die Initiative Caros gegründet wurde und gegen Ignaz Petschel vorgegangen sei.

# Unterföhlungen bei einer Webwaren-Einkaufsgenossenschaft.

Prüfung ergab Fehlsomme von etwa 400 000 RM.  
Hamburg, 24. August. Nachdem Unterföhlungen des früheren Geschäftsführers Kof bei der Webwareneinkaufsgenossenschaft in Hamburg aufgedeckt worden waren, hatte der Senat das Rechnungswesen mit der Prüfung des gesamten Betriebes der genannten Gesellschaft beauftragt. Diese Prüfung, die vor einigen Tagen abgeschlossen worden ist, hat ergeben, daß die von Kof — der inzwischen Selbstmord verübt hat — veruntreute Summe etwa 400 000 RM. beträgt. Der Senat hat nunmehr einen Senatskommissar mit der weiteren Untersuchung beauftragt und angeordnet, daß der jetzige alleinige Geschäftsführer der Webwareneinkaufsgenossenschaft vorerst suspendiert wird.

# Behandlung der Silberfrage auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Salt Lake City, 24. August. Präsident Hoover hat dem Präsidenten der Senats-Finanzkommission, Reedsmoot, gegenüber versichert, daß auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz die Silberfrage mit großer Wahrscheinlichkeit erörtert werden wird. Der amerikanischen Delegation für diese Konferenz werden, so fügte Hoover hinzu, Sachverständige für das Silberproblem angehört.

# Abschluß der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen.

Brüssel, 24. August. Ueber den Abschluß der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen wurde heute folgendes Communiqué veröffentlicht: „Die Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer belgischen Delegation von Regierungsvertretern über die Kohlenfrage, die vom 22. bis 24. August in Brüssel stattgefunden haben, sind heute nachmittags zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Es ist eine Vereinbarung in Aussicht genommen, die mit Wirkung vom Oktober ab eine Einschränkung der deutschen Kohleneinfuhr vor sieht. Belgien wird Deutschland für die Einschränkung einen anderweitigen Ausweg auf industriellem Gebiete gewähren, über dessen Einzelheiten im Laufe des Monats September weiter verhandelt werden soll.“

# Bericht von Plotow über Oelsenkirchen.

Zu Pressemeldungen über eine angebliche Ernennung des Geheimrats von Plotow zum Reichsrentenrater für die Oelsenkirchener Bergwerks-A.G. erzählt man von unterrichteter Seite, daß von Plotow lediglich den Auftrag erhalten hat, einen Bericht über die finanzielle Lage der Gesellschaft zu erstatten.

# Manipulationen mit oberösterreichischer Dollaranleihe.

Betrügerische Vorgänge bei der Begebung der Dollaranleihe des Landes Oberösterreich, die vor einiger Zeit aufgedeckt wurden und viel Aufsehen erregten, sind neuerlich von einem Wiener Blatt aufgerollt worden. Dieses weiß zu melden, daß gegen die beiden Hauptbeschuldigten, die Bankiers Egon und Fritz Alma Hastbehl ergangen sei. Hans Alma, der eigentliche Anstifter des Betrugs, sei außer Landes flüchtig. Das Blatt gibt den Gesamtschaden, den das Land Oberösterreich durch die Manipulationen der drei erlitten hat, mit rund 25 Millionen Schilling an.

# Polens Staatsschulden.

Das konservative Regierungsblatt „Dzien Polski“ erzählt, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, die am 15. Dezember fällig werdende nächste Rate in Höhe von 80 Millionen Plot auf die Staatsschuld bei den Vereinigten Staaten zu bezahlen. Nach dem Konsolidierungsabkommen mit den Vereinigten Staaten kann Polen die Ratenzahlung 2 Jahre aussetzen, wenn es die amerikanische Regierung 90 Tage vor dem Fälligwerden der nächsten Rate, die nicht mehr bezahlt werden kann, davon in Kenntnis setzt.

# Steuerbetrug in Rumänien aufgedeckt.

Bukarest, 24. August. Die Bukarester Polizei hat bei dem dortigen Steueramt einen großen Steuerbetrug aufgedeckt, durch den die rumänische Regierung um 35 Millionen Lei geschädigt wurde. Einzelne Steuerzahler wurden als verschollen oder tot erklärt. Die Steuerbeträge wurden von den Steuerbüchern abgeschrieben und wanderten dann in die Taschen der Betrüger.

# Fünfprozentige Gehaltskürzung in Frankreich.

Paris, 24. August. Das „Journal officiel“ wird morgen ein Dekret über eine fünfprozentige Herabsetzung aller staatlichen Löhne und Gehälter veröffentlichen. Es handelt sich hier um die Ausführungsbestimmungen eines am 15. Juli vom Parlament verabschiedeten Gesetzes über Erparnismaßnahmen, die am 1. Oktober wirksam werden sollen.

Abwrackaktion mit Reichsbahnen. Zum Abwracken von etwa 400 000 RM. veralteten Seeschiffsräumen hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, im Rahmen des allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms bis zu 12 Mill. RM. als Beihilfe zu gewähren.

Die amerikanischen Steuererläufe für das abgelaufene Fiskaljahr weisen gegenüber dem Vorjahre einen Anstieg von rund 870 Millionen Dollar auf.

# Volkswirtschaft

## Konkurse und Vergleichsverfahren in Niederschlesien.

Die bei den niederschlesischen Amtsgerichten angemeldeten Zwangsversteigerungen ländlicher und städtischer Grundstücke betragen, wie dem Mitteilungsblatt „Niederschlesien“ der Provinzialverwaltung zu entnehmen ist, im 1. Halbjahr 1932 2249 gegenüber 1842 in der gleichen Vorjahreszeit, mithin eine Zunahme um 22,1 Prozent. — In Niederschlesien läßt die Zahl der Konkurse von Januar bis Juni 1932 eine absteigende Tendenz erkennen, während die Bewegung in der Zahl der Vergleichsverfahren nicht einheitlich ist und mehr nach oben neigt.

Berliner Produktenbörse vom 24. August 1932. Weizen, fest, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 204.00—206.00; Roggen, prompte Ware stetig, Lieferung fester, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 155.00—157.00; Gerste, ruhig, ab märkischen Stationen, feine Sorten über Notiz, Braugerste 172.00—182.00, Futter- und Industrieernte 156.00—168.00; Hafer, stetig, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 182.00—187.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (0—70%) 21.25—23.50, feinere Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9.80—10.30; Roggenkleie, frei Berlin 8.50—9.00; Viktoriaerbsen 21.00—24.00, feinste Sorten über Notiz; Futtererbsen 14.00—17.00; Wicken 17.00—20.00; Leinfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.40—10.80; Erdnufschuchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.50; Erdnufschuchenehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.70; Trodenschnitzel, Parität Berlin 9.00—9.40; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.70; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.40.

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 24. August 1932. An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagenladungen (Vollsaaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezugsnahme. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

### Tägliche amliche Notierungen.

Getreide	24. 8.	23. 8.
	100 kg	100 kg
Weizen (schl.), neu, hl-Gew. von 74,5 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und trocken	21.00	21.00
hl-Gewicht von 78 kg, gut, ges. u. trocken	—	—
hl-Gew. v. 72 kg, trock. f. Mältereizw. vmbb.	—	—
Sommerweizen, 80 kg	—	—
Roggen (schl.), neu, hl-Gew. von 71,2 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und trocken	16.00	16.00
hl-Gew. v. 69 kg, trocken, f. Mältereizw. vmbb.	—	—
Hafer, mittlerer Art und Güte, alter	16.20	16.20
Braugerste, feinste	—	—
gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	16.80	16.80
Industrieernte, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61-62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 15 Tonnenladungen  
Hafer, neuer Ernte 13.00.  
Tendenz: Behauptet.

### Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Raabe oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung im Monat	Weizen		Roggen		Hafer		Roggenmehl	
	Normalgew. 755 g	Normalgew. 712 g	Normalgew. 475 g	Normalgew. 475 g	nach Typen	60 %	24. 8.	23. 8.
Septbr.	210 G	208 G	160 G	158 G	—	—	—	—
Oktober	212 G	210 G	161 G	159 G	—	—	—	—
Dezbr.	213 G	211 G	163 G	161 G	—	—	—	—

## Einsiedler als Falschmünzer verhaftet.

Unter dem dringenden Verdacht, bereits seit langem in umfangreichen Maße Falschmünzereien betrieben zu haben, wurde der in Westdeutschland weit bekannte Einsiedler Reined, der in einer idyllischen Behausung in der Nähe der kleinen Gemeinde Seelbach im Kreise Siegen wohnt, dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Landjägerrei konnte in der Behausung des Einsiedlers umfangreiches Material vorfinden und beschlagnahmen, das zur Herstellung von Falschmünzen benutzt worden ist. Insbesondere soll sich der Einsiedler mit der Herstellung falscher 5- und 2-Markstücke beschäftigt haben. Es besteht der dringende Verdacht, daß Helfershelfer vorhanden sind.

Reined war eine besonders bei Ausflüglern bekannte Persönlichkeit, die oft seine Einsiedelei besuchten, deren geheimnisvolles Innere aber nie ein fremder Fuß betreten durfte. Er lebte angeblich von dem Verkauf von Ansichtskarten und den Almosen, die man ihm für sein Musikieren gab. Reined trat färslich auch vor die breite Öffentlichkeit, indem er im Westdeutschen Rundfunk auf von ihm selbst verfertigten Musikinstrumenten spielte. Seine Darbietungen wurden viel beachtet und damals als künstlerisch hochstehend bezeichnet.

Wie General Dawes addieren lernte. Daß es jemals beim General Dawes, dem bekannten amerikanischen Finanzexperten, nach dessen Namen der Reparationsplan benannt ist, mit der Mathematik hätte hapern können, mutet wie ein schlechter Witz an. Und doch ist es oder war es zumindest einmal so. Es stand in der Schule so faul um die Rechenkunst des späteren Vorkämpfers, der dann mit den Milliarden nur so zu jonglieren gewohnt war, daß ihm ein junger Student die elementarsten Grundlagen des Algebra erst beibringen mußte. Der halbe Erdball hat später seine Zahlen-

## Amliche Notierung für Mählenerzeugnisse (je 100 Kilogr.).

	24. 8.	23. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29.50*	29.50*
Roggenmehl (Type 70%)	24.25*	24.25*
Auszugmehl	35.50*	35.50*

\* Neue Ernte. — Weizenmehl, altes 32.50, Auszugsmehl, altes 38.50.  
† Roggenmehl, 65prozentiges 1.00 RM. teurer, 60prozentiges 2.00 RM. teurer.  
Tendenz: Rußia.

Früh-Speisefartoffeln, ausgereifte inländische Ware ab Erzeugerstation 1.40.  
Tendenz: Rußia.

Neusälzer Marktpreis-Notierungen vom 24. August 1932. Schweinefleisch Pfund 70—80 Rpf., Rindfleisch 60—80 Rpf., Kalbfleisch 70—80 Rpf., frischer Speck 70 Rpf., geräucherter Speck 80 Rpf., geräucherter Schweinefleisch 80 Rpf., Weisbrot Pfund 5 Rpf., Saukraut 10 Rpf., Weisbrot 2 Pfund 15 Rpf., Mohrrüben 2 Pfund 15 Rpf., Birnen Pfund 20 Rpf., Äpfel 10—15 Rpf., Tomaten 10 Rpf., Salat Kopf 5 Rpf., Gurken Pfund 5 Rpf., Johannisbeeren 20 Rpf., Preiselbeeren 35 Rpf., Pfifferlinge 20 Rpf., Beete Pfund 90 Rpf., Beete 40—70 Rpf., Kale 1.00—1.20 RM., Zander 1.00 RM.

## Amlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 24. August 1932.  
Der Antrieb betrug: 909 Rinder, darunter 29 Ochsen, 432 Bullen, 347 Kühe, 80 Färjen, 21 Fresser, 1017 Kälber, 495 Schafe, 3062 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	24. August	17. August
Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, 1. jüngere	30	28—30
2. ältere	—	—
sonstige vollfleischige, 1. jüngere	21—28	22—23
2. ältere	14—17	—
fleischige gering genährte	—	—
Bullen: jünger, vollfleischig, höchst Schlachtw.	26—27	28—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—22	23—24
fleischige gering genährte	—	—
Kühe: jüngere, vollf., höchsten Schlachtwertes	26—28	27—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	18—20	18—20
fleischige gering genährte	8—10	8—11
Färjen (Kalbinnen): vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	20—31	30—32
vollfleischige	23—25	23—25
fleischige gering genährte	—	—
Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	—
Beste Mast- und Saugkälber	37—40	39—40
Mittlere Mast- und Saugkälber	32—34	33—34
Geringe Kälber	24—25	24—25
Schafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer, 1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	33—34	34—36
Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe	25—26	27—28
Fleischiges Schafvieh	18—21	20—23
Gering genährtes Schafvieh	—	—
Schweine Fetttschweine über 150 kg Ebdgem.	43	44—45
vollf. Schweine v. ca. 120—150 kg Ebdgem.	41—42	41—42
vollf. Schweine v. ca. 80—100 kg Ebdgem.	40	38—40
fleisch. Schweine v. ca. 60—80 kg Ebdgem.	—	—
fleisch. Schweine unter 60 kg Lebendgem.	—	—
Sauen und Eber	36—37	37—38

Markterlauf: Schlecht, bei Rindern bleibt Ueberstand. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Schweinemarkt in Urußstadt am 24. August 1932. Aufgetrieben 102 Ferkel, 13 Käuer. Gezahlt für Ferkel bis 6 Wochen 8—10 RM., 6 bis 8 Wochen 11—13 RM., 8 bis 13 Wochen 14—17 RM.; für Käuer bis 4 Monate 18 bis 23 RM., 4 bis 5 Monate 24—29 RM., über 5 Monate 30 bis 35 RM.

experimente gespannt verfolgt und hätte auch auf ihre Nichtigkeit geschworen, die dann — wie einst auf dem Pennal — doch nicht restlos aufgingen.

Ein Forschungsinstitut aus Musterproben. Ein merkwürdiges Kind der Wirtschaftskrise ist das Institut für Schall- und Wärmeforschung der Technischen Hochschule Stuttgart. Der schon lange geplante Bau eines eigenen Institutsgebäudes konnte aus Geldmangel nicht durchgeführt werden. Da hat man nun einen neuen Weg beschritten: dem Institut war eine ansehnliche Menge von Bauteilen zu Untersuchungszwecken übergeben worden. Man entschloß sich nun kurzerhand, diese ursprünglich als Versuchsmaterial vorgesehenen Musterproben zunächst zur Errichtung eines eigenen Hauses zu verwenden. So entstand ein Institutsgebäude mit 105 verschiedenen Wandelementen, 25 Versuchsdecken, 6 verschiedenen Dachabdeckungen, 24 Probefenstern, 30 verschiedenen Estrichen usw. An Mannigfaltigkeit läßt dieses Haus also gewiß nichts zu wünschen übrig!

## Wasserstand der Oder.

Datum	Matibor	Doppel	Steffe	Rechenmündg.	Betzg	Breslau	Dampffurth	Steinau	Wogau	Trichtberg	Großen
23. 8.	1.00	2.00	-0.73	1.43	1.87	-0.72	1.10	1.04	1.03	0.92	1.04
24. 8.	0.98	2.02	-0.74	1.54	1.85	-0.76	0.99	1.00	1.03	0.86	1.04
25. 8.	0.94	2.04	-0.70	1.54	1.78	-0.72	0.91	0.90	0.87	—	—



# Der Europa-Rundflug.

Alle deutschen Flieger in Paris gelandet. — Die Italiener ausgeschieden.



Der schnellste Europassagier.

Der deutsche Flieger Seidemann, der die 2500 Kilometer lange Strecke Rom-Paris in einem Tage bewältigte. Der Stunden durchschnitt seiner Heinkelmaschine betrug etwa 250 Kilometer.

Berlin, 24. August. Im Laufe des Nachmittags sind nun auch die letzten deutschen Teilnehmer in Orly gelandet. 19 Maschinen haben nunmehr die 2. Etappe erledigt. Durch das schlechte Wetter mussten die übrigen noch ausstehenden sechs Piloten einen Umweg machen, dürften aber noch rechtzeitig in Paris eintreffen. In dieser Gruppe befindet sich auch der führende Pole Zwirko, der nun wohl durch den neuen Zeitverlust die Führung im vorläufigen Gesamtklasse-

ment an Wolf Girth oder Pöschl, auch an Moritz wird abgeben müssen.

Rom, 23. August. Wegen verschiedener Unfälle, die wahrscheinlich auf Konstruktionsfehler zurückzuführen sind, hat der Luftfahrtminister die Zurückziehung des italienischen Geschwaders vom Europaflug angeordnet, damit die Besatzungen nicht weiteren Gefahren ausgesetzt sind. Außerdem hat er den Kommandanten der Flugzone von Mailand beauftragt, eine strenge Untersuchung einzuleiten, um die Verantwortlichkeit der Konstruktionsfirma festzustellen.

## Professor Piccard über seinen Stratosphärenflug.

Der Funkstunde, der es nach der Landung Professor Piccards nicht geblieben war, Anschluss an dessen in Italien gehaltene Rundfunkrede zu erhalten, war es doch noch gelungen, einen Vortrag Professor Piccards zu erhalten, der von Zürich aus Wachsplatten besprach, die Dienstagabend über alle deutschen und österreichischen Sender verbreitet wurden.

Der Gelehrte erzählte in launiger und oft humoristischer Weise über den Verlauf der Freiballonfahrt, ohne — wie er erklärte — auf die wissenschaftlichen Ergebnisse selbst einzugehen, da er selbst nicht wisse, was die Fahrt ergeben habe, obgleich alle Instrumente funktionierten und die kosmische Strahlung gemessen werden konnte. Professor Piccard gab also ein Bild des Aufstiegs, seinen einzelnen Phasen, der Vorkehrungen, um eine Erschütterung der Instrumente hierbei zu vermeiden, der Art der Ballastabgabe und der Schnelligkeit des Steigens. Er schilderte darauf die Sicht- und Orientierungsmöglichkeiten aus der verschlossenen Gondel heraus, in der der Druck bis zur höchsten Höhe konstant oder fast konstant blieb.

Professor Piccard schilderte, wie ein See nach dem anderen gesichtet werden konnte, alle bekannt entweder von eigener Besichtigung aus Bergtouren her oder von den Kartenbildern. Die Orientierung sei im großen und ganzen leicht gewesen, denn der Ballon flog langsam in östlicher Richtung, anscheinend habe er Lust gehabt, seinen alten

Landesplatz vom vorigen Jahr in Obergurgl wieder aufzusuchen. Der Ballon überflog den Rhein, man überfah einen großen Teil des Bodensees und all die bekannten Berge und die Schweizer Seen bis zum Berninatal. Gegen Mittag war die größte Höhe erreicht, etwa 16000 Meter, und der Blick in die Berge war großartig. Begeistert war des Forschers Schilderung der Alpenwelt, der er sich naturgemäß in Anbetracht des Zweckes der Ballonfahrt nicht so widmen konnte.

Nachdem das wissenschaftliche Programm erledigt gewesen sei, hätte man noch Zeit genug gehabt, zum Vergnügen weiter zu fahren, aber er habe es doch vorgezogen, an die Landung zu denken. Während beim letzten Flug der dunkle Anstrich der Gondel außerordentlich hohe Temperaturen im Innern hervorgerufen habe, sei diesmal der Anstrich zu hell gewesen und die Temperatur sei auf 10 Grad unter Null heruntergegangen. Durch die Sparsamkeit mit dem Ballast beim Aufstieg sei noch so viel Ballast übrig geblieben, dass eine ruhige Landung gewährleistet war. Professor Piccard gab dann ein Bild der Landungsmanöver, die bei fast völliger Windstille durchgeführt werden konnten und bei denen keines der wissenschaftlichen Instrumente beschädigt wurde. Zum Schluss sprach Professor Piccard allen denen, die an dem Werke mitgearbeitet hatten, seinen Dank aus.

## Wiederaufnahme der Zeppelin-Verkehrsfahrten.

Berlin, 24. August. Die Verkehrsfahrten mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Südamerika werden am 29. August wieder aufgenommen. Die Beförderungsbedingungen für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und gewöhnliche Postpakete an Empfänger in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay, Peru, Uruguay sind in der vom Reichspostministerium herausgegebenen Postliste, Abteilung Luftpostverkehr, nach dem Ausland veröffentlicht worden; Auskunft erteilen ferner alle Postanstalten.

## Verhaftung deutscher Matrosen in Konstanta.

Budapest, 24. August. Nach Mitternachtsmeldungen aus Bukarest sollen heute nacht zwei Matrosen des deutschen Dampfers „Nürnberg“ in Konstanta unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Sowjetrußlands verhaftet worden sein. Der Dampfer „Nürnberg“ ist vor zwei Tagen aus Odessa nach Konstanta gekommen.

**Freibantfleischverkauf** im städtischen Schlachthof am Freitag, d. 26. Aug. d. J., von 16—18 Uhr. Grünberg, Schl., den 24. August 1932. Der Magistrat.

**Weingartenprämierung** Anmeldungen gut gepflegter Weingärten zur Prämierung werden bis Sonnabend, den 3. Sept. d. J., mittags 1 Uhr, im Rathaus (Zimmer Nr. 8) entgegengenommen. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Grünberg/Schl., den 25. August 1932. Der Magistrat.

## Ämliche Bekanntmachung der Stadt Rothenburg-Oder.

**Gerichtstag** in Rothenburg-Oder am Montag, den 29. August 1932, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Zur Verhandlung gelangen sämtliche Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Grundbuch, Testaments, Vormundschafts- und Nachlasssachen, Handelsregister- und Genossenschaftsangelegenheiten.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch den Gerichtseingelassenen kostenlose Auskünfte in Gerichtsachen, soweit dies zulässig ist, erteilt und Anträge aufgenommen werden.

Wir ersuchen, von der vorstehenden Einrichtung weitgehendsten Gebrauch zu machen. Nicht besonders geladene Personen werden ersucht, zwecks Vermeidung von Zeitverschwendung erst nach 11 Uhr zu erscheinen.

Rothenburg-Oder, d. 24. August 1932. Die Wegepolizeibehörde. J. B. Poulitz.

## Ämliche Bekanntmachung der Stadt Züllichau.

Die unterzeichnete Wegepolizeibehörde beabsichtigt, die von der Straße „An der Weiche“ über die Straße „Am Großen Stein“ führenden öffentlichen Wege, für den öffentlichen Verkehr endbezüglich, einzuzäunen.

Dieses Vorhaben wird auf Grund des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1898 zur Kenntnis mit der Aufforderung gebracht, Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschusses geltend zu machen.

Etwas Einsprüche sind der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen. Züllichau, den 23. August 1932. Der Magistrat. Dr. Brand.

**3 Zimmer mit Küche und Zubehör**  
**2 Zimmer mit Küche und Zubehör**  
sehr schön u. ruhig gelegen, per bald oder 1. Okt. cr. billig zu vermieten. Gefl. Offert. unter Z K 760 an die Exped. d. Blattes.

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad und reichlich Nebengerät in meinem Beamtenhaus, an der Lattwiese, zum 1. 10. zu vermieten, da Wohnungsinhaber nach außerhalb verzieht. **Elsa Suckor, Gr. Bergstr. 5**

Gebrauchte **Abessinier-Brunnen-Röhre** zu kaufen gesucht. Off. unter Z J 759 an die Exped. d. Bl.

Leichter **Gartenhandpflug** zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

**Statt Karten.**  
Für die überaus reichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen, der Gasthofsbesitzerin

**Frau Ida Adam**  
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Grünberg i. Schl., den 25. August 1932.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwangsversteigerungen**  
Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:  
Am Freitag, dem 26. d. Mts., um 8 1/2 Uhr in Ohelhermsdorf, Bietersammlung Prinz Heinrich:  
1 Post-Dachsteine, Fliesen, Ton-schalen, Zement-Säulen u. Rohre; um 11 Uhr in Rothenburg, Brauerei, anderweit gefändet:  
1 Herrenfahrrad u. 1 Radioapparat mit Lautsprecher; am Sonnabend, dem 27. d. M., um 16 Uhr bei Rothenburg, Granbles Berg (Bietersammlung 15 1/2 Uhr, Brauerei): Ca. 25 Morgen Wiesenchnitt.

**Motorrad**  
guterhalten, 300-350 ccm., lauft  
**A. Hoffmann, Rühnan.**

**Geb. Motorrad**  
nicht über 300 bis 350 ccm gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. W W 749 an die Exped. d. Bl.

**Gute Molkub**  
kauft **Eichmühle, Schweinif.**  
Zwei gute **Milchziegen** zu verkaufen Lange Gasse 13 I, I. S.

Unser innig geliebtes Töchterchen und Schwesternlein **Brigittechen** hat der liebe Gott wieder zu sich genommen.  
Grünberg, den 24. August 1932. In tiefstem Schmerz: **Familie Herbert Donko.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend vormittags 9 Uhr von der kleinen Halle des Grünen Kreuzfriedhofes aus statt.

**Die Kleinigkeiten des täglichen Bedarfs.**  
Nähgarn, Sternzwirn, Nähfäden, Strickwolle, Baumwolle, Haarnadeln, Spangen, Büchlein, Fingerhüte, Metermaß, Näh-, Stick-, Stopf-, Strick- u. Ziernadeln, Sicherheitsnadel, Stickeren, Wäscheträger, Damentragen, Halsketten, Sportgürtel für Damen u. Herren, Schuhjettel, Bettjettel, Gummibänder, Gummizüge, Ringband, Kollonjuren, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Druckknöpfe, Pier- u. Wäscheknöpfe, Armbänder, Hemdenpasssen und anderes empfiehlt billigst **A. Merkwirth Inh. C. Kraut,** Berliner Str. 2, gegenüber der Post.

**Margarinefabrik**  
mit erstklassigen Spezialmarken und Vertikalsystem sucht für den hiesigen Bezirk zu möglichst baldigem Antritt einen Herrn als **Vertreter.**  
Bewerber, die bei der maßgebenden Detaillisten-Kundschaft gut eingeführt sein müssen und zur regelmäßigen Bearbeitung des Kundendienstes in der Lage sind, beliebigen Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Referenzen einzusenden unter **Ma 8356** durch **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Für mein Kolonialwaren- und Feinstoffgeschäft suche ich ein älteres **Lehrfräulein**  
Bedingung: Gute Rednerin. Offerten nur schriftlich. **Wilhelm Sigusch.**

**Postgebühren-Tarif**  
zu haben in der Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.

**Achtung!**

**BESONDERS PREISWERT:**

Pa. Schinkenpolische	.. 88
Pa. Fettdarmwurst	.. 98
Schinkenwurst	.. 1.20
Hochfeine Tischbutter	.. 1.20
Pa. Rohschmalz	.. 44
ff. Speck	.. 80
Spezial-Kaffee	.. 1/4 85
Brasil-Kaffee	.. 1/4 45
Zucker	.. 33
Blockschokolade	.. 38

**BUTTER-HAUS ROBERT HOFFMANN**  
Grünberg i. Schl., Obertorstraße 2.

**Autolichtelektriker**  
sucht Arbeit, auch Nebenbeschäftigung. Angeb. n. Z G 767 an die Exped. d. Bl.

**Verläuferin**  
ge sucht. Offerten unter Z N 763 an die Expedition d. Bl. Älteres, im Kochen erfahrene

**Hausmädchen,**  
nicht unt. 21 Jahren, mit nur guten Zeugnissen zum 1. Nov. gesucht. Schriftliche Bewerbungen oder Vorstellung erbeten. Frau Apotheker Staub, Züllichau, Zollstr. 9.

**Lieferwagen**  
für 250.- RM. zu verkaufen. **Wilhelm Härtel, Mechaniker, Niederstraße.**

**4000 Mark**  
ge sucht, goldsichere Hypothek. Angebote unter W M 740 an die Expedition d. Bl.  
Wer borgt auf fl. Geschäftsgrundstück in guter Lage zur 1. Hypothek **Mk. 5000.-**. Haus ist gut verzinst, bisher unbelastet. Zinsen werden jed. 1. pünktlich gezahlt. Gefl. Mitteln. nur vom Selbstgeh. erb. unter **Z M 762** an die Gesch. d. Bl.

**Achtung!**  
Anträge auf Stundung und Niederschlagung der gesamten Hauszinssteuer für den Hausbesitzer, die ab 1. Juli 1932 vom Magistrat (Steuerkasse) durch Notverordnung vom 24. Juni 1932 aufgehoben worden sind, werden zwecks weiterer Verfolgung in der Geschäftsstelle des Vereins Niederstraße 89 (Baden) entgegen genommen.

**Haus- und Grundbesitzerverein e. V., Grünberg in Schlesien.**

Freitag früh:  
**Blutfrische Seefische, Fischfilet.**  
Fettbücklinge, Speckfildern, Epidaale, Steinbeißer, Fleckerlinge, neue fette Lachsgeringe.  
**Fritz Wittwer.**

**Achtung!**  
Kaufe jeden **Pflaumen Birnen und Aepfel** sowie gute im Gasthaus zum Grünen Baum. Telefon Nr. 459.  
**Rauer & Reich, Liegnitz.**  
Größere Posten werden auf Wunsch abgeholt und zahlen die höchsten Preise.

**Garage Kollianhänger**  
zum 1. Sept. gesucht. Preisofferten unter **Z H 758** an die Expedition d. Bl.

**Berlammung.**  
Sehr wichtige Tagesordnung. Der Vorstand. 7 1/2 Uhr: **Vorstandssitzung.**

**Zanz-unterricht**  
erteilt zu jeder Tageszeit **Alfred Kollo, Krautstraße 47.**

Gibtes nächste Woche **Fahrgelegenheit (Auto) nach Bad Rudowa?**  
Gefällige Nachrichten mit Preisangabe unter Z L 761 an die Gesch. die. Bl.

Empfehle Freitag von 9 Uhr ab: **Freische Tuchmacher-Blut- u. Lederwurst, frische Würstchen.** **Willi Paesler, Reutortstr. 7. Tel. 365.**

**Achtung! Speckfettes Hundefleisch**  
sowie frisch ausgelassenes Fett zu haben **Emertendorferstr. 2**

**Winausschank Barth, Breite Str. (30er)**

**Wohlack, Ginterstr. (30er)**  
Rogosoh, Lanitzer Str. 78.

**Pohl, Breite Str. (30er)**  
Verantwortlich: Für Polit. Tages-Nachrichten aus aller Welt, Lotterien und Spielkarten  
Für die Inkasse verantw. wörtlich: August Schildt. Sämtlich in Grünberg. Druck und Verlag von W. Leypold, Grünberg.  
**Hierzu eine Beilage**